Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

158 (13.6.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-24181

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 ℳ 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.
Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Wersten, H. Bischoff, Osthg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 158. Oldenburg, Donnerstag, den 13. Juni 1918. 52. Jahrgang.

Der vierte Grad.

Der Schluß der vierten Wahlrechtslesung.

Uns wird geschrieben: Das Schmerzenskind ihrer Reformvorlagen hat die preußische Regierung nunmehr den vierten Grad der Folterung bestehen sehen. Und da es wiederum nicht heil aus der Kammer herausgekommen ist, in der es peinlicher Befragung unterworfen wurde, ist auch die Notwendigkeit einer Anwendung des fünften Grades jetzt augenscheinlich geworden. Möglich sogar, daß eine vorsätzliche Verschleppungstaktik sich von nun an an die Verfassungsbestimmung anhaken wird, die zwei gleichlautende, durch einen dreiwöchigen Zwischenraum getrennte Beschlüsse für Vorlagen gleich dieser vorschreibt! Denn dieses Mal mag man es noch einen Zufall heißen, daß der Wortlaut des Gesetzes eine abermalige Abänderung erfahren hat. War doch in der dritten Beratung ein großes Loch gerade an der Stelle zurückgeblieben, wo der wichtigste Artikel des ursprünglichen Entwurfs gestanden hatte, der, welcher jedem preußischen Wähler eine einzige und gleichartige Stimme zuzuteilen verhieß! Wird aber in der fünften Beratung, also voraussichtlich in der ersten Juliwoche, eine neue Korrektur der diesmaligen Beschlüsse in den Wortlaut der Vorlage Eingang finden, so ist die Absicht einer Verzögerung der Entscheidung nicht mehr zu verkennen. Denn ob auch die Kriegsteilnehmer mit der Anwartschaft auf eine Zusatzstimme bedacht werden sollen, wie es konservative, am 12. Juni abgegebene Erklärungen zur am 11. Juni angeblich aus Mißverständnis erfolgten Ablehnung eines dahingehenden Antrages Hagemeisters in Aussicht zu stellen scheinen — darüber, meinen wir doch, hätte man bei gutem Willen schon am 11. Juni schlüssig werden können. Nun ist es für solche Erwägungen zu spät geworden.

Denn ohne Abbruch an ihrem Ansehen kann es sich die Regierung nicht gut mehr bieten lassen, wenn auch im Juli der Text der Vorlage noch nicht reif zur Abgabe an das Herrenhaus werden sollte. An die Grenze ihrer Langmut müßte sie ohnehin bereits gelangt sein. Seit Jahrzehnten hat keine Streitfrage von so grundlegender Bedeutung das politische Leben aufgewühlt wie diese. Damals mochten die Regierungskreise sich schließlich mit einem halben Erfolge zufrieden geben, der das Bauwerk bei Hannover auf halbem Wege stecken ließ. Nachdem im vorigen Jahre die Bürgschaft der Krone für Einführung des gleichen Wahlrechts verpfändet ist, erscheint selbst eine solche Lösung der Streitfrage ausgeschlossen, bei der ein Rücktritt des Ministeriums für die Entschlußfreiheit wiedergeben würde. Es ist vielmehr nur ein einziger Ausweg aus der verfahrenen Lage von heute denkbar: derjenige, der über das Abgeordnetenhaus in seiner heutigen Zusammensetzung hinweg zu einer Befragung der Wähler selbst nach ihrem Willen führt.

Die Schwierigkeit, welche die Kriegsläufte den Wahlgeschäften bereiten würden, können nicht als ein unbedingter Hinderungsgrund angesehen werden. Auch im Februar 1871 sind die Reichstagswahlen von den Heimgebliebenen vorgenommen, während noch die gesamte mobilisierte Wehrmacht Deutschlands auf Frankreichs Boden stand. Und die durch eine solche Neuwahl mit beschränktem Wählerkreise vergebenen Mandate brauchten bloß für eine sehr begrenzte Zeitspanne Gültigkeit zu haben.

Solchen Erwägungen entsprechend, ist denn auch die Stimmung bei den Wahlrechtsfreunden des Abgeordnetenhauses durchweg so, daß man der Regierung bei einem neuen Mißerfolge im Juli die sofortige Schließung der Tagung mit Vorbehalt der Auflösung für die Herbstmonate anempfehlen möchte; gegenwärtig verhindert die Dringlichkeit der landwirtschaftlichen Arbeit natürlich die Anberaumung von Wahlen. Es wird aber vielfach geglaubt, daß regierungsseitig gewünscht werde, erst noch eine Meinungsäußerung des Herrenhauses einzuholen. Läßt sich das machen, indem die Vorlagen zu Anfang Juli ohne weitere Verzögerung an das Herrenhaus abgehen können, bliebe das Verfahren erträglich. Aber es hörte auf, das zu sein, sollte sich ein Gerücht bestätigen, daß eine Schließung der Tagung nach der Juli-Abstimmung erwogen werde, und daß dann im Herbst der Gesetzentwurf zunächst der ersten Kammer unterbreitet werden solle — auf die Gefahr hin, daß die eine ähnliche Verschleppungstaktik anwende, wie die zweite! Die Unruhe über das Schicksal der Frage ein weiteres Jahr auf der Bevölkerung lasten zu lassen, würde ein schwerer, allgemeinpolitischer Fehler sein, den keine Beschwichtigung konstitutionell-formaler Gewissensbedenken aufzuwiegen vermöchte!

*

Nicht ganz vier Stunden reichten in der Mittwochsitzung hin, den Rest der eigentlichen Wahlrechtsvorlage, sowie den Gesetzentwurf über das Herrenhaus, über die Verfassungsänderungen mit den Sicherungsanträgen des Zentrums und schließlich das Mantelgesetz abzufertigen. Die Erregung des vorangegangenen Tages wogte nach und kam zu heftigem Ausbruch bei abermaliger Erörterung der bereits abgelehnten Zusatzstimme für die Kriegsteilnehmer. Daß die Konservativen auch diesen Versuch, am Kompromiß Aenderungen vorzunehmen, abwiesen, rechtfertigte nunmehr ihr Wortführer Abg. v. Krues aus der Verkoppelung des betreffenden linksnationalliberalen Antrages mit dem Familienstande des Wählers. Die Abgg. Dr. Lucas (natl.), Hirsch-Berlin (Soz.) und Hoff (Fortschr.) erhoben temperamentvoll Widerspruch, wild klangen Zornrufe auf beiden Seiten des Hauses durcheinander. Doch die gemessene Ruhe des Abg. Arendt (Frk.) vermochte sich schließlich durchzusetzen. Er verwies auf die Weigerung der Antragsteller, getrennte Abstimmung vornehmen zu lassen und so ein ausschließliches Parteibekenntnis im Interesse der Kriegsteilnehmer herbeizuführen. Vom Standpunkt unbedingter Abweisung jeder Zusatzstimme bekannte sich auch Abg. Hoffmann-Berlin (U. S.) als Gegner des Kriegsteilnehmer-Antrags, was solche Unruhe veranlaßte, daß der mit Löwenstimme begabte Abgeordnete minutenlang nicht weitersprechen konnte. Er leistete sich übrigens an diesem Schlußtage der vierten Lesung etwas Besonderes durch Anzweiflung der Unparteilichkeit des Präsidiums, worüber durch Ordnungsruf quittiert wurde. Die Debatte zersplitterte in Einzelheiten und vollzog sich vor zerstreutem Auditorium. Lediglich bei den Abstimmungen setzte allgemeine Aufmerksamkeit ein. Das Kompromiß siegte bei namentlichen und gewöhnlichen Abstimmungen, also auf der ganzen Linie. Die Verhältniswahl in überwiegend polnischen Wahlkreisen wurde demgemäß angenommen, unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge, ebenso die Abgrenzung der Wahlbezirke, das Gesetz über Zusammensetzung des Herrenhauses, der Kompromißantrag über die Sicherungen, und schließlich in einfacher Gesamtabstimmung das ganze Reformwerk in der Kompromißfassung gegen Fortschrittler, Sozialdemokraten, einen Teil der Nationalliberalen und des Zentrums.

Die fünfte Lesung wird nunmehr Anfang Juli stattfinden. Wer möchte zu behaupten wagen, daß sich bis dahin Wesentliches ändern wird? Einstweilen steht Festigkeit gegen Festigkeit — bei Regierung und Freunden und Gegnern des Reformwerks. Und das Herrenhaus steht nicht eben vielversprechend im Halbdunkel des Hintergrundes . . .

Neuwahl in der nationalliberalen Landtagsfraktion verschoben.

Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich gestern mit der Frage der Neuwahl eines Vorsitzenden. Die nationalliberale Korrespondenz berichtet: „In der heutigen Sitzung der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses wurde dem bisherigen Vorsitzenden, Herrn Dr. Lohmann, von allen Seiten Dank und Anerkennung ausgesprochen. Die unrichtige Darstellung über die Gründe der Amtsniederlegung des Herrn Dr. Lohmann in einem Teil der Presse wurde allgemein bedauert. Beschlossen wurde, die Neuwahl des Vorsitzenden zu verschieben. Die Geschäfte werden bis zur Neuwahl des Vorsitzenden durch das dienstälteste Mitglied des Vorstandes, Abgeordneten Hausmann (Lauenstein), als Bevollmächtigten des Vorstandes geführt werden."

*

Das Wahlrechtsproblem in der Presse.

Berlin, 13. Juni. WTB. Der „Vorwärts" sagt: Die Reden im Parlament werden nun in drei Wochen ruhen. Das Wort haben vorläufig nicht die sogenannten Vertreter des Volkes, sondern das Volk selbst.

In der „Tageszeitung" wird die Ablehnung des Antrages besprochen, der u. a. auch eine Mehrstimme für die Kriegsteilnehmer verlangt und das Spiel als unsagbar unehrlich bezeichnet, das hier mit dem angeblichen Wohlwollen für Kriegsteilnehmer getrieben wurde.

In einem Artikel „Wie nun weiter?" sagt die „Freisinnige Zeitung": Den Zeitpunkt der Auflösung hat sich die Regierung vorbehalten, aber sie müsse sich die Wahlen so einrichten, daß sie unter allen Umständen im Herbst bereit sei. Auch für die Parteien ergeben sich aus dem Kriegszustande Erschwerungen im Wahlkampf, die nur durch den rechtzeitigen Eintritt in die Wahlagitation überwunden werden können.

Siegreiche Abwehr der Franzosen.

Berlin, 12. Juni, abends. WTB. Amtlich.

Oertliche Kämpfe auf dem Schlachtfelde südwestlich von Noyon und südlich der Aisne.

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Erwartung, daß General Pétain alles versuchen werde, um westlich der Oise noch einen Umschwung der Dinge herbeizuführen, hat sich rasch erfüllt. Auf der 16 Kilometer breiten Front zwischen Le Ployron (6 Klm. südlich Mondidier) und Rollencul, sind seine Divisionen gestern bis zur Dunkelheit gegen die von den Deutschen eroberten Linien angerannt, aber sie haben nirgends einen Erfolg zu erringen vermocht. Fast genau in der Mitte ihres Angriffes, zwischen Mery (dessen Wiedereroberung die Franzosen fälschlich gemeldet haben) und Belloy, setzten sie vergebens eine beträchtliche Zahl von Tanks ein. Während hier ihre verzweifelten Bemühungen blutig zerschellen, drangen die Deutschen ihrerseits an den Ufern der Oise weiter vor und warfen den Gegner auch hier über die Matz hinüber. Infolgedessen vermochten sich auch die östlich der Oise noch kämpfenden französischen Truppen in ihrer ziemlich weit vorgeschobenen Stellung im Walde von Carlepont (östlich Ribecourt) nicht zu halten. Die ganze Lage der Franzosen an beiden Ufern des Flusses war schon im Laufe des 10. Juni eine recht unbequeme geworden. Unsere Truppen stießen dem weichenden Gegner sofort nach und haben nun auch hier die Linie bereits wieder überschritten, die wir vom September 1914 bis zum Februar 1917 gehalten hatten. Sie stehen westlich der Oise 9 Klm. nördlich Compiègne.

Die Aussagen der französischen Gefangenen und auch Aeußerungen der französischen Presse lassen keinen Zweifel darüber, daß der Feind aus leicht erklärlichen Gründen hinter der Front Montdidier—Oise andauernd starke Reserven gestaffelt hat, und daß diese, wie auch die Truppen vorderster Linie, durch andauernde Alarmierungen in steter Bereitschaft gehalten (und vielleicht ermüdet) wurden. Insofern konnte hier von einer eigentlichen Ueberraschung durch die Deutschen in der Tat keine Rede sein, wie diese sich auch keine besondere Mühe gegeben haben sollen, ihre Truppenbewegungen und den Aufmarsch ihrer Artillerie zu verschleiern. Diese französischen Stellungen waren stark, seit langen Wochen gut ausgebaut; das Gelände, von dichten Wäldern und vielen Schluchten durchsetzt, begünstigte einen raschen Vormarsch nicht. Wenn trotzdem der frontale Angriff in zwei Tagen zu so glänzendem Erfolge geführt und uns wieder mehr als 13 000 Gefangene eingetragen hat, wenn der Gegenangriff des dritten Tages völlig scheiterte, so darf man vielleicht mit aller Vorsicht die Frage aufwerfen, ob die unaufhörlich folgenden Hammerschläge der deutschen Heeresleitung und die blutigen Verluste der französischen Truppen nicht doch bereits eine Rückwirkung auf ihre bisherige Kampfeskraft ausgeübt haben, die ich bekanntlich immer hoch einschätzte. Daß sie auf die englischen Truppen nicht ohne tiefen Einfluß gewesen sind, steht außer allem Zweifel; bisher aber konnten diesen die Franzosen noch immer wieder den nötigen Halt geben. Wenn nun auch sie anfangen, zu versagen, und die Gefangennahme als eine Erlösung betrachten, so würde eines der hauptsächlichsten Ziele der deutschen Kriegskunst seiner Erfüllung wesentlich näher gebracht sein.

Die neue Niederlage der Franzosen.

Berlin, 12. Juni. WTB. An der neuen Kampffront zwischen Montdidier und Noyon erlitten die Franzosen am 11. eine schwere blutige Niederlage. Der Wichtigkeit des verlorenen Höhengeländes voll bewußt, setzten sie stärkste Kräfte ein, um den Deutschen die errungenen großen Vorteile wieder zu entreißen. Mit mehreren Divisionen, in dichten Massen griff der Feind an. Bei Mery ließ er

gegen 80 Kampfwagen

gegen unsere Gräben anrollen. Der deutschen Artillerie boten diese unförmlichen Wagen lohnende Ziele. Die Hälfte der französischen Tanks liegt zertrümmert auf dem Schlachtfelde. Der mit rücksichtsloser Energie geführte Angriff brach unter ganz

außerordentlich schweren Verlusten

zusammen. Trotzdem wiederholte der Feind nachmittags um 5 und abends gegen 7 Uhr die Angriffe mit demselben Mißerfolg. Dasselbe Schicksal erlitt ein um Mitternacht längs der Straße Villers-sur-Coudan—Rindelicourt angesetzter Vorstoß. Die feindlichen rückwärtigen Verbindungen, auf denen der Franzose immer wieder neue Reserven heranführte, lagen unter unserem wirksamen schweren Feuer. Vom Morgen bis in die Nacht hielten die Kämpfe an. Völlig nutzlos opferte der Franzose auf der ganzen Front seine Massen.

Der Geländegewinn der Deutschen

seit dem 21. März beträgt

6566 Quadratkilometer.

In diese Zahl ist der Geländegewinn des Angriffs zwischen Montdidier und Noyon nicht einbegriffen. Die Entente konnte dagegen bei all ihren großen Schlachten an der Somme, bei Arras und in Flandern lediglich 561 Quadratkilometer in vielmonatlichen Kämpfen erobern. Die Gefangenenzahl seit dem 21. März ist mit dem letzten Erfolg an der Matz

auf 208 000 gestiegen.

Ein österreichisches Linienschiff torpediert.

Wien, 12. Juni. WTB. Vom Kriegsministerium.

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

(Marinesektion) wird mitgeteilt: S. M. S. „Szent Istvan" wurde bei einer Nachtfahrt in der Adria torpediert und ist gesunken. Es werden der Linienschiffsleutnant Max de Roevic, Maschinenbetriebsleiter Sarnitz, Seekadett Anton Müller und etwa 80 Mannschaftspersonen vermißt. Der Seeaspirant Josef von Serda ist tot. Der Rest der Bemannung wurde gerettet.

(„Szent Istwan" ist eins der neuesten österreichisch-ungarischen Linienschiffe von 21 370 T., das erst im Jahre 1914 vom Stapel gelaufen.)

Französische Angriffe in Albanien.

Wien, 12. Juni. WTB. Amtlich wird verlautbart:

An der Gebirgs- und Piavefront anhaltende Artilleriekämpfe. Im Abschnitt des Stilfser Joches, westlich Asiago und am Monte Asolone wurden feindliche Vorstöße abgewiesen.

In Albanien im Raume Sinaprento, nordöstlich Korca, dauern die Kämpfe mit den angreifenden Franzosen an.

Der Chef des Generalstabes.

England in Aegypten.

Die Engländer beherrschen nur freie Völker. Wer das nicht aus der Elendsgeschichte Irlands und aus den Prozessen gegen die Sinnfeiner gelernt hat, der erfährt es aus den Lobsprüchen, die reichlich und ölig den Kolonien verschiedener Grade von britischen Staatsmännern gespendet werden. Man weiß, mit welcher Begeisterung Indien seine Menschen und sein Geld dem bedrängten „Mutterlande" zur Verfügung gestellt hat: die angloindische Verwaltung sagte es, und einige der in London gefeierten Maharadschas stimmten dem zu. ... Immerhin ist Indien ein Teil des britischen Reiches, und seine Leistungen sind aus reichspatriotischen, wenn auch, in ihrer Unmittelbarkeit sehr löblichen Gefühlen, hinlänglich erklärt. Noch weit verdienstlicher aber muß es scheinen, daß auch das bekanntermaßen gar nicht britische Aegypten es sich nicht nehmen läßt, mit Blut und Geld für England einzustehen. Daß dem so ist, versichert uns Lord Cecil. Zwar ist, wie der Lord hinzufügt, England selbstlos genug gewesen, auch in Aegypten „die ganze Last des Krieges (gegen Aegyptens rechtmäßigen Oberherrn, den türkischen Sultan) auf sich zu nehmen"; es beließ auch die Aushebung „auf der Grundlage der Freiwilligkeit". Dennoch habe die „Aushebungspropaganda" nachbare Erfolge gezeitigt, und beträchtliche Geldsummen seien von der „ägyptischen" Regierung gespendet worden.

Zu Deutsch: Aegypten muß den Krieg bezahlen, den England gegen Aegypten führt.

Der Ausbau des deutsch-österreichischen Bündnisses.

Burians Besprechungen in Berlin.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, der am 11. Juni in Berlin eintraf, ist am 12. abends wieder nach Wien abgereist. Graf Burian, der in erster Linie dem Reichskanzler Graf Hertling seinen Antrittsbesuch als Minister des Aeußeren abstatten wollte, hatte während seines Berliner Aufenthalts Gelegenheit, mit den leitenden Staatsmännern Deutschlands eingehende Besprechungen zu pflegen. Diese Besprechungen umfaßten alle derzeit im Vordergrunde stehenden Probleme, die einer gründlichen Beratung unterzogen wurden. Der Geist des wechselseitigen Entgegenkommens und freundschaftlichen Vertrauens, der den Verhandlungen das Gepräge gab, berechtigt zu der Erwartung, daß in den vereinbarungsgemäß in allernächster Zeit aufzunehmenden weiteren Verhandlungen die zur Beratung stehenden Fragen eine weitere Klärung erfahren und binnen kurzem ihre endgültige, alle Beteiligten befriedigende Lösung finden werden.

Reichskanzler Graf Hertling wird sich wahrscheinlich Ende dieses Monats zu weiteren Besprechungen nach Wien begeben.

Der Prozeß gegen den Exzaren

verspricht sensationell zu werden. Nach Berichten aus Moskau sind die Sowjets mit der Sammlung und Zusammenstellung von Briefen und Telegrammen beschäftigt, die der Exzar an die Könige Viktor Emanuel von Italien, Ferdinand von Bulgarien, Konstantin von Griechenland, Albert von Belgien, an den Präsidenten Poincaré und an Kaiser Wilhelm sandte. In der Anklageschrift wird u. a. behauptet, der Zar habe zur Zeit der Potsdamer Zusammenkunft eine geheime Unterredung mit Kaiser Wilhelm gehabt. Beide Monarchen hätten damals ein Bündnis gegen Frankreich und England abgeschlossen, besonders solle der Zar dem deutschen Kaiser versprochen haben, den deutschen Plänen in der Türkei nicht im Wege stehen zu wollen und der deutschen Militärmission unter Liman von Sanders keine Schwierigkeiten zu machen. Aus verschiedenen Quellen verlautet, daß Verhandlungen im Gange seien, um den Exzaren nach der Schweiz zu bringen, wo er seine Tage in Ruhe beschließen könne. (Bei der Potsdamer Zusammenkunft wurde kein Geheimvertrag geschlossen, sondern eine Verabredung zwischen Bethmann-Hollweg und Ssasonow getroffen, die seinerzeit vom Reichskanzler im Reichstage skizziert wurde. Die Entsendung der Militärmission Liman von Sanders erfolgte erst einige Jahre nach dieser Zusammenkunft, 1913.)

Ernährungsfragen.

Beibehaltung unserer Ernährungspolitik.

Der Ernährungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Bericht seines Unterausschusses zu den Anträgen Rösicke (kons.), Held (natl.) und Fegter (F. V.) auf Aenderungen in der Organisation unserer Ernährungspolitik.

Staatssekretär v. Waldow: Eine öffentliche Bewirtschaftung der Lebens- und Futtermittel ist bei den jetzigen Verhältnissen notwendig. Jedes System einer solchen Bewirtschaftung bleibt aber unvollkommen, so lange die Vorräte, wie es jetzt der Fall ist, hinter dem Bedarf zurückbleiben. Wir sind natürlich auf Verbesserungen bedacht, können aber das gegenwärtige System so lange nicht aufheben, wie die Knappheit besteht, weil es uns bisher in den vier Kriegsjahren leidlich durchgeholfen hat, und weil alle Abänderungsvorschläge entweder zu unzeitgemäßen Experimenten führen oder sehr unerwünschte Härten gerade für den Erzeuger mit sich bringen.

Der Ausschuß lehnte alle auf eine Abänderung der jetzigen Ernährungspolitik gerichteten Anträge ab und beschäftigte sich dann mit der Frage der Bewirtschaftung von

Obst und Gemüse.

Hierzu führte der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Oberregierungsrat v. Tilly, aus: Der Festsetzung von Höchstpreisen gehen ständig Beratungen mit Erzeugern, Händlern und Verbrauchern voraus. Dabei schlagen in der Regel gerade die Verbraucher die Höchstpreise vor mit der Begründung, daß es ihnen vor allem darauf ankomme, Ware zu erhalten, der Preis sei Nebensache. Bei der diesjährigen Festsetzung der Kirschenpreise konnte die Kirschenernte bereits übersehen werden. Die Eingänge an Kirschen sind deshalb so gering, weil die Kirschenernte in diesem Jahre etwa nur ein Drittel einer normalen Ernte beträgt. Die Klagen, daß die Festsetzung der Höchstpreise eine Verringerung des Angebots zur Folge habe, sind nicht richtig. Richtig ist nur, daß in den Läden nicht mehr zu Wucherpreisen verkauft wird. Die breiten Schichten des Volkes können jetzt Gemüse und Obst kaufen, und es wird deshalb schneller umgesetzt; die umgesetzten Mengen sind aber an sich erheblich größer. In der Presse sind lebhafte Klagen geäußert worden über verdorbene Marmelade. Soweit es sich um Marmelade handelt, die unter Aufsicht der Reichsstelle hergestellt wird, leisten die Fabriken eine Garantie von drei Monaten. Allerdings ist es vorgekommen, daß einzelne Kommunalverbände versucht haben, Marmelade aufzuspeichern. Diese ist dann verdorben, weil die jetzigen schlechten Verpackungsmittel eine längere Erhaltung nicht möglich machen.

Kleine politische Nachrichten.

Die neue russische Flagge. Nach einer Verfügung der russischen föderativen Sowjet-Republik ist die Farbe der Flagge der russischen Republik rot. In der linken oberen Ecke werden die Buchstaben R. S. F. S. R. aufgenäht oder mit Farbe aufgetragen. Die Buchstaben sind in Gold, aber zum gewöhnlichen Gebrauch kann man sie in Gold-Silber-Farbe ausführen.

Fürst Ferdinand Radziwill hat den Vorsitz in der polnischen Reichstagsfraktion niedergelegt.

Die Landgräfin Anna von Hessen, die schon vor einiger Zeit fälschlich totgesagt wurde, ist jetzt in Frankfurt hochbetagt verstorben.

Der Reichstagsausschuß für die Beratung der Weinsteuer nahm den Kompromißantrag, der die Weinsteuer, die bei der ersten Lesung von 20 auf 10 Prozent herabgesetzt worden war, wieder auf 20 Prozent erhöht, den Bundesrat aber ermächtigt und auf Verlangen des Reichstages verpflichtet, nach Kriegsende die Weinsteuer für Weine bis zu 2 ℳ das Liter auf 15 Prozent herunterzusetzen, an.

Der Verfassungsausschuß des Reichstages verhandelte über die Vorlage auf anderweitige Zusammensetzung des Reichstages und auf Einführung der Verhältniswahl in den großen Wahlkreisen in zweiter Lesung. In der ersten Lesung war nach einem Antrage Müller-Meiningen beschlossen worden, daß, wenn die Zahl der auf einen Wahlkreis entfallenden Einwohner nach den bei den letzten allgemeinen Volkszählungen mehr als 300 000 beträgt, ein neuer Abgeordneter bei der nächsten allgemeinen Wahl für jede weiteren angefangenen 200 000 Einwohner auf Grund der Verhältniswahl gewählt werden soll. Staatssekretär Wallraf erklärte hierzu, daß durch die Einführung dieser neuen Bestimmung in die Vorlage deren Zustandekommen ernstlich gefährdet würde. Trotzdem wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Juni.

Die zweite Lesung des Heeresetats

wird fortgesetzt.

Abg. Schulenburg (ntl.) begrüßt die drei militärischen Vorlagen. Für die aus der russischen Gefangenschaft zurückkehrenden Soldaten sollte besser gesorgt werden. Wir verurteilen auch, daß englische Offiziere in den Wartesälen erster und zweiter Klasse verpflegt werden, während unsere Feldgrauen sich in dritter Klasse zusammendrängen müssen. Kürzlich waren für wenige französische Offiziere mehrere Abteile erster und zweiter Klasse bereitgehalten, während sich 40 Deutsche mit insgesamt zwei Abteilungen zufrieden geben mußten. (Hört, hört!) Der Aufklärungsunterricht sollte geändert und auch auf andere Gebiete erstreckt werden, auf gesundheitliche und Rechtsfragen.

Kriegsminister v. Stein: Wir bemühen uns dauernd, die einzelnen Landsmannschaften zu geschlossenen Truppenteilen zusammenzuschweißen. Wir wünschen nicht, daß ein Schwarzwälder in Königsberg Dienst tut. Aber ganz hat sich die Einrichtung der landsmannschaftlichen Korps nicht aufrecht erhalten lassen. Ein großer Schaden liegt darin nicht, denn unser Volk lernt sich auf diese Weise gegenseitig kennen und achten. Ich habe ein Korps im Felde geführt, in dem sämtliche deutschen Landsmannschaften vertreten waren, und sie haben sich sehr gut vertragen. Ein wachsendes gegenseitiges Verständnis tut den verschiedenen deutschen Volksstämmen dringend not. Viele Klagen sind hier auf Grund von Briefen erhoben worden. Ich kann solche Briefe aber nicht ohne weiteres als beweiskräftige Urkunden ansehen. Wer draußen gewesen ist, weiß ja auch, daß solche Briefe vielfach aus einer augenblicklichen Mißstimmung, manchmal auch aus böser Absicht entstehen. Die Klagen über

Zurücksetzung bei der Verteilung Eiserner Kreuze

kehren immer wieder. Diese Frage gehört wie das ganze Ordenswesen zu den schwierigsten Gebieten, für die wohl keine restlose Lösung gefunden werden wird. Das Ideal wäre, wenn ein jeder allein in der treuen Pflichterfüllung für seine Tat Genüge finden würde. (Zustimmung.) Selbst die demokratischen Heere haben im Kriege immer wieder zu dem Mittel der Auszeichnung greifen müssen, ohne das nicht auszukommen ist. Wir wissen genau, daß viele brave Mannschaften und Offiziere im Verborgenen Heldentaten verrichteten, während andere es besser verstehen, ihre Taten in den Vordergrund zu schieben. (Sehr richtig.) Sie können überzeugt sein, daß ein richtiger Vorgesetzter Mittel und Wege zu finden weiß, um schließlich jeder Tat den verdienten Lohn zukommen zu lassen. Der Vorgesetzte muß ja ein Interesse daran haben, daß sein Truppenteil möglichst viele Auszeichnungen erhält. Trotz aller Angriffe wird das Eiserne Kreuz als Ehrenzeichen bleiben, niemand wird ihm diesen Charakter nehmen können. Für viele Soldatengruppen sind hier Wünsche vorgetragen worden; den aktiven Offizier hat aber niemand erwähnt. (Bravo, rechts.) Wir erkennen an die außerordentliche Pflichttreue und großartige Leistung aller Reserveoffiziere, aber schließlich haben die aktiven Offiziere durch ihre jahrzehntelange Friedensarbeit doch die Grundlagen dafür gegeben.

Abg. v. Gräfe (kons.): Wir sind gegen die völlige Beseitigung des strengen Arrestes. Die brutale Durchsuchung landwirtschaftlicher Betriebe durch militärische Kommandos ist unerwünscht und muß die Landwirte erbittern. Man darf die Landwirte nicht wie Verbrecher behandeln.

General v. Wriesberg: Ein Erlaß des Kriegsministers verurteilt Beschimpfungen von Untergebenen. Der Urlaub ist eine Notwendigkeit. Uebermaß von Dienst, Drill ist schädlich.

Generalarzt Schulzen stellt fest, daß die Zahl der Geschlechtskranken im Felde im jährlichen Durchschnitt des Krieges nur etwa 16 von Tausend betragen hat.

Abg. Ryssel (U. S.): Die Behandlung der Soldaten ist durchaus nicht besser geworden.

Abg. Sosinski (Pole): Der Austausch der Gefangenen mit Rußland wird dadurch verzögert, daß von deutscher Seite die russischen Kriegsgefangenen zurückgehalten werden.

Das Haus vertagt sich. Donnerstag, 1 Uhr: Fortsetzung.

Aus aller Welt.

Pour le Mérite. Dem „Reichsanzeiger" zufolge erhielten das Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite der General der Infanterie v. Eberhardt und der Generalmajor Märcker; den Orden Pour le Mérite der Generalleutnant Grünert und der Oberstleutnant Markel.

Ein See-Tank. Der letzte Angriffsversuch der Italiener auf den Hafen von Pola wurde durch einen neuen Schiffstyp durchgeführt, der die Vorteile der Tanks auf den Seekrieg anzuwenden sucht. Es handelt sich um ein Boot namens „Grillo". Es ist leicht und billig gebaut, zwölf Meter lang und zwei Meter breit. Ein Elektromotor treibt die Schraube, die im Schiffsboden gedeckt angebracht und vor Verletzungen geschützt ist. Der Aktionsradius ist nicht größer als 16 Seemeilen, die Geschwindigkeit nur vier Meilen in der Stunde, doch fährt das Boot nahezu ganz geräuschlos. Der wichtigste und neue Bestandteil der Konstruktion ist eine in der Längsrichtung um das ganze Schiff laufende Kette ohne Ende, die mit Widerhaken besetzt ist und durch einen zweiten Elektromotor gleichfalls geräuschlos in Bewegung gesetzt wird. Gelangt das Boot an Balken oder an die Netzsperre des Hafens, so hakt es sich fest und schiebt sich ähnlich wie ein Landtank über das Hindernis fort. Außenbords führt das Schiff als Bewaffnung zwei Torpedos mit, die einfach durch Hebeldruck auf nahe Ziele losgelassen werden können. Bei dem jüngsten Angriffsversuch wurde „Grillo" in finsterer Nacht bis in die Nähe Polas geschleppt, fuhr dann mit eigener Kraft zur Hafeneinfahrt und blieb davor liegen, um nicht von den Scheinwerfern gefaßt zu werden. In günstiger Minute wurde dann der Versuch gemacht, die äußerste Sperre in der geschilderten Art zu überklettern. Im Augenblick, als das Boot auf den Balken lag, wurde es entdeckt und durch die Schnellfeuerkanone des Wachtschiffes zusammengeschossen, ehe es zum Ablassen eines der Torpedos kam. In den italienischen Blättern sind Berichte wiedergegeben, wonach auf hoher See wartende Begleitschiffe die Signale „Grillos" erhalten hätten, daß das Kriegsschiff „Viribus Unitis" torpediert sei. Diese Aussagen beruhen auf bloßer Phantasie oder Sinnestäuschung, da „Grillo", wie gesagt, das Hafeninnere garnicht erreichte und beide Torpedos vor der Benutzung einbüßte.

Ueber die Selbstentzündung der Heustöcke teilt Dr. E. Jordi einige interessante neue Forschungen mit. Er vertritt den Standpunkt, daß die Selbstentzündung des Heues auf bakteriellen und chemischen Prozessen beruhe. Die Erwärmung des Haufens beginnt wohl infolge des Atmungsprozesses der noch lebenden Pflanzenzellen, wobei Wärme angehäuft wird, weil die äußeren Schichten des Futters den Wärmeausgleich verlangsamen. Je mehr die Temperatur ansteigt, desto stärker wird natürlich die Atmung, wobei immer mehr Kohlehydrate verbraucht werden. Das Futter muß dabei gehaltärmer werden. Bei einer Temperatur von etwa 45 Grad sterben die Pflanzenzellen ab. Gleichzeitig wirken auch verschiedene Bakterien erwärmend, bis die Temperatur weit über 40 Grad hinausgeht und der gefährliche Bacillus calefactor sich vermehren kann, der eine Temperatur von etwa 70 Grad verträgt, bevor er Sporen bildet. Jetzt setzen chemische Prozesse ein, die zur Verkohlung führen können. Nach den Untersuchungen in der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt bei Bern kann die Temperatur im Innern von anormal gärenden Heustöcken auf 88 Grad hinaufgehen. Für die Praxis besteht allerdings bereits bei 70 Grad die Gefahr eines Brandausbruches, und der Landwirt muß alles tun, um die Temperatur des Heustockes diese gefährliche Wärmegrenze nicht übersteigen zu lassen.

Kleine Mitteilungen. Der Altmeister der religiösen Malerei Eduard von Gebhardt begeht am 13. Juni seinen 80. Geburtstag. — Rudolf Kinau, der schnell bekannt gewordene niederdeutsche Erzähler, ist von seiner Verwundung wiederhergestellt und wird demnächst im Quickborn-Verlag zu Hamburg ein neues Buch unter dem Titel „Blinfüer" herausgeben, das er dem Andenken seines Bruders Jann Kinau (Gorch Fock) gewidmet hat. — Seitens der Militärbehörde des 4. Armeekorps werden Vorbereitungen zur Einrichtung eines Heimatfront-Theaters für die Sommermonate getroffen, um an solchen Orten, wo kein stehendes Theater vorhanden ist, gute Vorstellungen zu veranstalten. Die Aufführungen sind insbesondere für Rüstungsarbeiter, für die Garnisonen und Lazarette bestimmt. — Ein neuentdeckter Bariton, Georg Haundorf, früher Maschinensetzer, ausgebildet von Hofopernsänger Liebeskind, wurde an das Stadttheater in Graudenz engagiert. — Bergsons Zukunftspläne. Die „Jewish World" teilt mit, daß der Philosoph Henri Bergson von der Pariser Sorbonne sich als Lehrer für die in Jerusalem zu begründende

Landesbibliothek Oldenburg

sische Universität anbot. Einstweilen scheint uns die Pariser Universität, trotzdem die Deutschen in Chateau-Thierry stehen, immer noch, selbst für einen Idealisten wie Bergson, von idealerer Bedeutung zu sein, als wie die von der Entente gepflanzte Universität in Jerusalem. — Arrigo Boito der bekannte Komponist und Verfasser der Oper „Mephistopheles“, ist in Mailand gestorben. — Die im November 1910 in Neuengamme angebohrte Erdgasquelle ist nach einer Meldung der Hamburger Gaswerke nun völlig versiegt. Die Quelle, der anfangs das Gas mit einem Druck von 27 Atmosphären entströmte, ließ schon seit langer Zeit langsam nach, so daß mit dem völligen Versiegen gerechnet wurde. Dieser Zeitpunkt ist schneller, als man gedacht, eingetreten. Hamburg ist völlig auf seine Gaswerke angewiesen. — Die große Goethestatue vor dem Lincolnhaus in Chicago ist von nächtlichen Ruhestörern verstümmelt worden. Gleichzeitig wurde angedroht, die Statue in den See zu werfen, falls sie nicht rechtzeitig entfernt werde. — Zum Dirigenten der Orchesterkonzerte der Gesellschaft der Musikfreunde in Berlin ist der Mannheimer Hofkapellmeister Wilhelm Furtwängler gewählt worden. In Berlin hat Furtwängler im letzten Winter mit großem Erfolge mehrere Konzerte dirigiert.

Ein prinzlicher Gutsverwalter wegen Schleichhandels verurteilt. In der Verhandlung gegen den Administrator des dem Prinzen Friedrich Leopold gehörigen Gutes Düppel, Ernst v. Eberstein, wegen Schleichhandels mit Schweinen und Ueberschreitung der Höchstpreise wurde der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis und die übrigen Angeklagten ebenfalls zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Der Riesenbrand in Stambul. Dem Blatte „Teswir-i-Efkiar“ zufolge wird die Zahl der bei dem großen Brande in Stambul eingeäscherten Häuser auf mindestens 8000 mit einer Gesamtbodenfläche von wenigstens 3,5 Millionen Quadratmeter geschätzt. In den letzten zehn Jahren wurden durch große Brände ungefähr 20 000 Häuser mit einer Bodenfläche von mehr als 4,5 Millionen Quadratmeter, das ist ungefähr ein Drittel der Ausdehnung der Stadt, vernichtet.

Zur Kriegslage.

Ein großes Rätsel bleibt den Feinden nach dem eigenen Geständnis der englischen Presse der letzte große Erfolg an der Westfront. In einer ganzen Reihe englischer Zeitungen steht es zu lesen, daß wir diesmal gar keine besonderen Vorkehrungen getroffen hätten, um unsere Angriffsabsichten zu verschleiern. Tagelang beobachteten die Feinde auf deutscher Seite Truppenverschiebungen, Verdoppelung der Transporte, außerordentlich gesteigerte Tätigkeit der Artillerie, Neugruppierung der Batterien usw. Sie hatten also reichlich Gelegenheit, ihre Gegenmaßregeln zu treffen, aber es war alles nutzlos. Mit ungestümer Kraft brachen unsere Truppen vor und fügten den früheren Erfolgen den von Noyon hinzu. Man fragt auf der feindlichen Seite, wie das möglich war, und fordert Antwort auf die Fragen. Eigentlich ist doch der ganze Verlauf des Krieges ein großes Rätsel gewesen, und zwar, — das kann man den Feinden ruhig eingestehen: nicht nur ihnen, auch uns selber. Wenn man den Globus zur Hand nimmt und den kleinen bunten Fleck ansieht, der Deutschland darstellt —, dann steht man immer wieder vor einem Rätsel, wie es uns überhaupt möglich war, so aus dem furchtbaren Ringen hervorzugehen, wie es bisher doch tatsächlich der Fall gewesen ist. Hätten wir die Größe der Aufgabe, die von uns Lösung forderte, vorher gekannt, dann wären wir sicher verzagt. Wir kannten unsere eigene Kraft nicht; sie ist uns erst im Verlauf des Krieges zum Bewußtsein gekommen. Und für kommende Geschlechter wird es ebenfalls immer wieder Stoff zum Forschen geben, woher das verhältnismäßig kleine Deutschland die Kraft nahm, einer ganzen Welt von Feinden Trotz zu bieten. Man darf sich also nicht wundern, wenn die Einzelhandlungen des Krieges der Gegenwart schon manches Rätsel aufgeben. Die Beschäftigung mit den mancherlei Rätseln des Krieges ist eine zweifache. Wir schöpfen aus den gewaltigen Erfolgen immer neue Kraft zu neuen Schlägen, die glorreiche Vergangenheit gibt uns neue Entschlußkraft für die Zukunft, die Feinde aber kleben an der Vergangenheit, sie finden keinen Ausweg aus den rätselhaften Vorgängen, ihnen fehlt die Kraftquelle, aus der die Führung die großen Gedanken zu eigenen Entschlüssen schöpft. Der Feind kann sich nur darauf beschränken, die Gefahr, die seiner droht, nach Möglichkeit herabzumindern, und die große Katastrophe, die Frankreich bevorsteht, hinauszuschieben. Aber unsere Pläne werden davon nicht beeinflußt. Ludendorff sagte noch dieser Tage, daß die neuen Schläge, die wir seit dem 21. März der französischen und der englischen Armee versetzen, planmäßig verlaufen und dem Feinde Verluste an Menschen und Material verursachen, die einfach nicht wieder gutzumachen sind. Unser Geländegewinn, den wir in der letzten Offensive erzielten, beträgt 6566 Quadratkilometer (das Herzogtum Oldenburg ist nur 5383 Quadratkilometer groß). Nicht den zehnten Teil davon vermochten die Feinde in monatelang dauernden Offensiven zu erzielen, und das zu einer Zeit, da wir nach zwei Seiten zu kämpfen hatten.

Aus französischen Berichten geht hervor, daß es den Franzosen nicht mehr lange möglich sein wird, an der Oise-Aisne-Front standzuhalten, da ihre ganze Front gegen die Aisne zu im Weichen begriffen ist. Die Eisenbahn Paris-Chalons ist unterbrochen, da diese Linie im Bereich deutscher schwerer Artillerie liegt. Die deutschen Erfolge haben auch in London eine pessimistische Stimmung geweckt. Man erkennt offen an, daß die Lage täglich ernster wird und verhehlt sich auch nicht, daß die Bedrohung von Paris von einem Tag auf den andern fühlbarer wird. Die Franzosen versuchen dem Mannschaftsmangel, der nach Zertrümmerung der Fochschen Reservearmee immer deutlicher hervortritt, dadurch abzuhelfen, daß sie von Italien Hilfe erbeten haben. Nach Mitteilungen schweizerischer Blätter ist dem verzweifelten Hilferuf auch entsprochen worden, indem starke italienische Truppentransporte an die bedrohte Champagnefront abgegangen sind. Die Italiener werden aber nicht in der Lage sein, die Wage zugunsten der Franzosen zu senken.

Trotz aller Beschwichtigungsversuche dringt die Erkenntnis von dem Ernst der Lage in weitere französische Kreise, und die Zahl derer, die mit Clemenceau unzufrieden ist, wird immer größer. Es gelang ihm zwar noch, in der bekannten Kammersitzung eine Mehrheit zu gewinnen, aber wenn man die Kommentare der französischen sozialistischen Presse liest, gewinnt man den Eindruck, daß der Verlauf der Sitzung doch ein anderer gewesen ist, als man zuerst annehmen mußte. Beim Verlassen des Sitzungssaales haben zahlreiche Abgeordnete, die für Clemenceau gestimmt haben, die Ansicht ausgesprochen, daß es mit einem Mann, wie Clemenceau, keinen Ministerrat, kein Kriegskomitee und keinen Versailler Kriegsrat gebe. Die Sitzung habe gezeigt, daß Clemenceau seiner selbst nicht mehr Herr sei. Die Zukunft sehe nicht gerade erfreulich aus, und daß die Deutschen wieder in Noyon ständen, sei die Antwort auf alles. Clemenceau sei ein Mann der Sackgasse. Auf militärischem, politischem und sozialem Gebiet habe er Frankreich bereits in eine Sackgasse getrieben. Darüber, daß die Stimmung in Frankreich derart ist, kann man sich eigentlich garnicht wundern. Wundern könnte man sich, wenn es anders wäre. Man braucht sich die Lage doch nur umgekehrt vorzustellen. Wie würde es in Deutschland aussehen, wenn der dauernde Erfolg auf Seiten der Feinde wäre und wir es wären, denen der Strick immer enger um den Hals gezogen würde. Es wäre müßig, Betrachtungen darüber anzustellen, wie lange Frankreich sich noch vor der Katastrophe zu retten vermag. Jedenfalls ist es bezeichnend, daß Hutkie im „Echo de Paris“ offen ausspricht, man glaube in Deutschland, den Krieg vor Ende dieses Monats zu unserem Vorteil beenden zu können, und er erwartet zu dem Zwecke eine große Aktion. Das ist Phantasterei. Er kennt die Deutschen schlecht, wenn er meint, wir gäben uns übertriebenen Hoffnungen hin. Wir glauben an den Sieg der deutschen Sache. Die Gerechtigkeit unserer Sache, der glänzende Verlauf des Krieges, berechtigt uns dazu. Den Gang der Ereignisse können wir in Ruhe abwarten. Vor einiger Zeit sprach man im neutralen Ausland viel davon, der Krieg werde mit einem großen Remis enden. Das tut man heute nicht mehr. Die Tatsachen reden eine zu deutliche Sprache. In einer der letzten Nummern der „Zürcher Post“ spricht Oberst Wattenwyl offen aus, die wertvollen Figuren der Feldherrn der Verbandsheere verringerten sich in so sichtbarer und fühlbarer Weise, daß der Ausgang des großen Ringens nicht mehr in einem großen Remis, sondern in der endgültigen Mattsetzung erwartet werden kann. Daß es soweit kam, das ist das große Rätsel, vor dem die ganze Welt steht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 13. Juni.

:/: Die Stadtgebietsvertretung wird sich in ihrer morgigen Sitzung erneut mit der Frage über die Errichtung eines Kleinkinderheims beschäftigen. Das Bedürfnis für ein solches Heim ist in der letzten Zeit besonders dringend geworden, da nach den angestellten Ermittelungen die Munitionsarbeiterinnen ihre Kinder vielfach ohne Pflege und Aufsicht lassen mußten, wenn sie zur Arbeit gingen. Die Kinder verwahrlosten dadurch. Auch in den Nachbargemeinden Ohmstede, Eversten und Osternburg trat dasselbe Bedürfnis auf. Hier hat man bereits Abhilfe geschaffen, Kleinkinderheime eingerichtet, und zwar mit recht guten Erfolgen. Es besteht die Absicht, auch im Stadtgebiet ein solches Heim zu errichten, möglichst noch zum Herbst. Das Artilleriedepot legt Wert darauf, daß die Angelegenheit baldigst erledigt wird. Das Heim soll so eingerichtet werden, daß die Kinder hier von frühmorgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr verpflegt und beaufsichtigt werden. Mit dem Kleinkinderheim soll nach Möglichkeit ein Kinderhort verbunden werden, wo die schulpflichtigen Kinder Mittagessen und Unterkunft erhalten.

* **Temperaturen der städt. Flußbadeanstalten:** Luft 9, Wasser 12¾ Grad.

* **Wiefelstede,** 13. Juni. Das Sommerfest am Sonntag findet nicht, wie irrtümlich mitgeteilt, in Ahlers, sondern in Tapkens Gasthause statt und verspricht sehr schön zu werden, da für Unterhaltung und Belustigung ein reichhaltiges gutes Programm bürgt.

§ **Schweiburg,** 12. Juni. Hier wurden in letzter Zeit auch allerlei Hamster und Hamsterinnen ertwischt, so namentlich am letzten Sonntag beim Abendzuge von einem Hilfsgendarmen aus Jaderberg. Einer Hamsterin fand kürzlich 95 Eier abgenommen worden. — Bei Grasverkäufen wurden für ein Hektar bis zu 700 *M* bezahlt, d. i. für ein Scheffelsaat fast 60 *M*. — Der Heuertrag ist nicht ganz gut.

* **Varel,** 12. Juni. Wie wir hören, haben die Inhaber der Firma C. Schwake u. Söhne, die Herrn Max und Franz Schwabe, der von ihnen im vorigen Jahre errichteten „Simson Schwabe-Stiftung“ den Betrag von 10 000 *M* als Ludendorff-Spende erneut überwiesen. Die Stiftung ist damit auf ein Grundkapital von 50 000 *M* angewachsen, deren Zinsen in erster Linie unseren beschädigten heimkehrenden Kriegern zugute kommen sollen. Es wäre sehr zu wünschen, daß das gute Beispiel bei allen, die es können, Nachahmung fände.

Die Kreissynode Delmenhorst

tagte am 7. Juli in Berne. Um 9 Uhr läutete die einzige Glocke der altehrwürdigen Kirche den Gottesdienst ein — ihre beiden Schwestern sind in den Krieg gezogen. Pastor Meyer-Delmenhorst leitete aus dem Losungswort 1. Kor. 15, 8. 58, ab 1. die frohe Gewißheit: Unsere Arbeit ist nicht vergeblich in dem Herrn, und 2. die ernste Mahnung: Steht fest und nehmt immer zu in dem Wort des Herrn.

In den nachfolgenden Verhandlungen, die von 32 Abgeordneten und zwei Mitgliedern des Oberkirchenrats besucht waren, nahmen zwei ausführliche Berichte des Vorstandes einen breiten Raum ein. Der erste berichtete über die kirchlichen Ereignisse des vorigen Berichtsjahres im Synodalkreise, besonders über den meistens erhebenden Verlauf der Reformations-Jubelfeier, einen Höhepunkt im evangelischen Gemeindeleben, der hoffentlich belebend fortwirkt. In Ganderesee konnte an dem Tage eine Gemeindeschwester eingeführt werden. — Der zweite Bericht gab einen Querschnitt des religiös-sittlichen Lebens im Kreise, wie es sich unter dem Einfluß der gewaltigen Zeit gestaltet hat. Wenn auch der wirtschaftliche Druck unserer Tage dem kirchlichen Gemeinschaftsleben hier und da Abtrag tut, so ist doch der sittliche Stand, besonders auch bei der Jugend, trotz vereinzelter Mißstände, durchweg im letzten Jahre wenigstens nicht gesunken, und im einzelnen bewährt sich in unverdrossener Arbeit, werktätiger Liebe und nachbarlicher Hilfsbereitschaft, im Entbehren und Opfern und stillen, starken Tragen ein „Christentum der Tat“, das Vertrauen in die innere Kraft unseres Volkes weckt. — Der Gustav-Adolf-Kreisverein konnte aus seiner „Rekord“-Einnahme von 2154,40 Mk. im Reformations-Jubeljahr evangelischen Gemeinden in Oesterreich und im oldenburgischen Münsterlande wirksam helfen.

Pastor Ahlrichs-Delmenhorst trug vor über das Thema: Wie läßt sich der christliche Einfluß bei der häuslichen Kindererziehung verstärken? Er schilderte die Erziehungsnöte, die durch die Kriegsverhältnisse vermehrt sind, und empfahl zu ihrer Bekämpfung u. a.: Bodenreform, Kriegerheimstätten, Reform des Wirtshauslebens, des Theaters und Kinos, Beistand der Tagespresse, Beispiel des christlichen Familienlebens, Kindergottesdienste, Jünglings- und Jungfrauenvereine, Erziehungsgottesdienste, Eltern- und Mütterabende und die Einsetzung von Erziehungsbeiräten. — Die Besprechung, vielleicht ein Ergänzungsbericht, mußte der nächsten Tagung vorbehalten bleiben. — Zur diesjährigen Landessynode wurden als Abgeordnete gewählt die Pastoren Diarks-Hude und Conze-Berne, die Aeltesten Gemeindevorsteher Wenke-Warfleth und K. H. Hoyer-Delmenhorst.

Für die nächstjährige Tagung wurde Schönemoor, als Prediger Pastor Wöbcken-Warfleth (zurzeit Divisionspfarrer in Rumänien) bestimmt.

Letzte Depeschen.

Unsere U-Boote.

Berlin, 12. Juni. WTB. Amtlich. Im Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote 6 Dampfer von zusammen

22 000 Br.-Reg.-T.

versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Zustände in Paris.

Berlin, 13. Juni. WTB. Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Basel: Der militärische Kommandeur von Paris, General Dubail, hat die Ausfuhr von Zeitungen, die Inserate enthalten, ins Ausland verboten. Die Zeitungen, die ihre Spedition nach dem Ausland beibehalten, müssen besondere Ausgaben herausgeben, in denen sich keine Annoncen befinden.

Paris gibt nach der „Voss. Ztg.“ das Bild einer belagerten Stadt.

Kopenhagen, 12. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Niemand mehr in Paris leugnet die Tatsache, daß die Deutschen sich von verschiedenen Seiten der französischen Hauptstadt bedeutend genähert haben.

Nach Börsenberichten des „Temps“ haben am Montag und Dienstag große Abhebungen von Depositen stattgefunden. Am Dienstag erfolgte ein Sturm auf die Pariser Banken und Spar-Institute.

Nach Lyoner Meldungen haben in den letzten drei Tagen mehr als 120 000 Reisende aus Paris und dem Norden Frankreichs die Stadt passiert.

Abfuhr Lloyd Georges.

Berlin, 13. Juni. WTB. Den überschwenglichen Behauptungen Lloyd Georges über das angebliche Verhältnis zwischen Schiffsbau und Schiffsvernichtung tritt am 30. Mai auch das erste englische Reederblatt „Fair Play“ mit ruhiger Sachlichkeit entgegen. Es schreibt: Die letzte Rede Lloyd Georges in Edinburg kennzeichnet sich wiederum durch dieselben Unbestimmtheiten, die wir an ihm gewohnt sind, die sich lieblich anhören, aber sich als dürftig herausstellen, sobald man ihnen auf den Grund geht. Wir zweifeln natürlich nicht an dem guten Glauben des Premierministers, erkennen aber weder Zweck noch Berechtigung für seine ständig wiederholte Hoffnungsseligkeit an. Tatsache ist, daß England nach Angabe der Admiralität im ersten Viertel dieses Jahres 320 280 Br.-Reg.-T. erbaut und 695 380 Br.-Reg.-T., also mehr als das Doppelte der neuen Bauten, verlor.

Dies ist eine Entwickelung, die mit Notwendigkeit zum Zusammenbruch führt, wenn sie nicht aufgehalten wird. Nach den amtlichen deutschen Angaben ist das Verhältnis zwischen Schiffbau und Versenkungen für erstere noch erheblich ungünstiger. Nachdem aber auch die „Times“ am 4. April sowie „Daily Telegraph“ und fast alle übrigen urteilsfähigen Stimmen drüben das Schiffbauresultat der ersten drei Monate dieses Jahres als Enttäuschung bezeichneten, bleibt es für deutsche Begriffe nur noch zu verwundern, daß ein seefahrendes Volk wie die Engländer sich von einem Minister vom Schlage Lloyd Georges immer wieder irreführen läßt. Als einzige Erklärung hierfür bleibt, daß sich im weiten britischen Reiche kein Staatsmann befindet, der die Erbschaft Lloyd Georges heute noch übernehmen möchte.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Stedtler, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Schaft, sämtlich in Oldenburg.

Maggi.

Infolge der anhaltenden Steigerung der Rohstoffpreise und der Betriebskosten sah auch die Maggi-Gesellschaft sich gezwungen, die bisher eingehaltenen Friedenspreise zu erhöhen.

Die neuen amtlich genehmigten Preise sind:

Maggis Würze in Originalflaschen Nr. 3 (etwa 250 Gramm) Mk. **2.45**

Maggis Würze in großen Flaschen Nr. 8 (etwa 1400 Gramm) Mk. **3.50**

Der neue Nachfüllpreis für 100 Gramm Maggis Würze beträgt **65** Pfg.

Maggis Fleischbrühwürfel kosten künftig im Einzelverkauf 5 Pfg.

Der anerkannte Ruf der Maggi-Gesellschaft bürgt für die Qualität ihrer Erzeugnisse.

Landesbibliothek Oldenburg

„REX-"

Einkochapparate
Fruchtsaftapparate
und Einmachgläser

mit ausgezeichneten Gummiringen
sind von vielen Hausfrauen u. Fachleuten
als **die besten** anerkannt.

Grosses Lager zu Originalpreisen.

B. Fortmann & Co.

Langestrasse 21. **Achternstrasse 65.**

Klavierspiel ohne Noten

Nur für Erwachsene.

Erfindung v. Musikdirektor P. A. Fay-Wien, gesetzl. gesch. Referenzen Ia.

Jeder spielt effektvoll Klavier ohne Noten nach 8—10 Stunden. Man spielt in der 1. Stunde Lieder, in der 2. Stunde Walzer u. bis zur 8. Stunde Opern, Operetten, Salonstücke usw. in all. Tonarten. Probestunde gern gestattet. Vorkenntnisse nicht erforderl. Erfolg garant. Persönlicher Unterricht findet jeden Montag und Freitag in **Oldenburg**, Kastanien-Allee 50 part. (beim Pferdemarkt) v. **F. Holmberg** aus Bremen statt.

Guterh. Kinderwagen
(Sitz-Liege) mit tadellos. Friedensgummi, für 65 ℳ zu verkaufen.
Donnerschweerstr. 43.

Gebrauchtes Piano
zu kaufen gesucht. Angebote unter F. J. 985 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Landaufenthalt
gesucht während d. Schulferien vom 15. Juli bis Ende August d. J. für ein. 16jährigen Knaben (Untersekundaner), welch. sich später der landwirtschaftlichen Laufbahn widmen will, gegen Landarbeit u. evt. teilweise Vergütung.
C. Sonnen, Bremen,
Besselstraße 24.

Kriegerverein Eversten.
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Hoffmann** versammeln sich die Kameraden am **Sonnabend, den 15. Juni**, nachmittags 2¼ Uhr im Vereinslokal, um 3 Uhr beim Sterbehause, Bloherfelder Chaussee.
Der Vorstand.

Zu verk. ein schw. **Strohhortenhut.** Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Wer nimmt ein kleines Kind (Junge) als eigen an? Ang. unter E. R. 971 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Heiratsgesuche

Jg. Mann, mit Verm., in guter Stellg., wünscht mit achtbarer jung. Dame (nicht üb. 25 J.) in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Gefl. Zuschriften bei strengst. Verschwiegenheit unter F. E. 981 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge Dame,
28 Jahre, sucht, da alleinstehend und hier fremd, gebild. Herrn zwecks gem. Spaziergänge und später. Heirat kennen zu lernen. Gefl. Zuschr. unter B. 14 an d. Filiale Langestr. 45.

3 junge Landwirtssöhne
wünschen mit drei jungen Landwirtstöchtern, n. üb. 23 J., in Briefwechsel zu treten zwecks Heir. Verschwiegenheit erbeten und zugesichert. Angebote, m. mit Bild, unter B. 10 an d. Filiale Langestraße 45.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeigen.

Großenmeer, den 11. Juni 1918.

Am 9. Juni mußte mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treuer, guter Vater, unser teurer Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Lehrer

Gustav Bors,

Leutnant d. Ldw.
in einem Reserve-Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes, des Friedrich-August-Kreuzes und des Hanseaten-Kreuzes,

im 36. Lebensjahre sein Leben fürs Vaterland lassen. In treuester Pflichterfüllung stend er fast vier Jahre ununterbrochen im Felde.

In tiefer Trauer
Frau Anna Bors und Kinder,
Großenmeer.
Familie D. Bors, Delmenhorst.
Familie G. Ribken, Großenmeer.

Statt besonderer Anzeige.

Ekern, den 11. Juni 1918.

Am Montagnachmittag 2½ Uhr wurde unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, meine liebe Pflegemutter

Anna Catharine Bruns

geb. **Thyen**

im Alter von 55 Jahren nach einem rastlos tätigen Leben durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst.

Um stille Teilnahme bitten
Diedr. Bruns, zurzeit Borkum,
und Frau.
Diedr. Göffels-Johanns, zzt. i. F.,
und Frau geb. Bruns.
Fritz Bruns, zurzeit im Felde,
und Frau.
B. Bruns, zurzeit Oldenburg,
und Frau.
Wilh. Bruns, zurzeit in französ. Gefangenschaft.
Hans Oeltjen.

Die Beerdigung findet in Zwischenahn am Freitag, den 14. Juni, nachmittags 4½ Uhr, statt. Trauerandacht 3½ Uhr im Hause.

Berne, den 10. Juni 1918.

Heute erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller, einziger Sohn, Bruder und Schwager, der

Musketier Karl Eiben

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes 2. Klasse,

im Alter von 20 Jahren infolge Lungenschusses, den er am 28. Mai erhalten, am 7. Juni sein junges Leben fürs Vaterland hat lassen müssen.

In unsagbarem Schmerze
Herm. Eiben und Frau
geb. Rüsselmann.
Gerda Häfker geb. Eiben.
Martha Eiben.
Friedrich Häfker.

Statt besonderer Meldung.

Oberhausen, den 11. Juni 1918.

Wir erhielten heute von seinem Feldwebel die tieftraurige Nachricht, daß unser heißgeliebter jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Musketier

Dietrich Haye

in seinem 20. Lebensjahre am 1. Juni den Heldentod erlitten hat.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige
Diedrich Haye und Familie
nebst Angehörigen.

Großenmeer - Kuhlen, 11. Juni 1918. Heute entschlief sanft und ruhig nach mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester und Tante

Witwe

Rebecka Vahrenkamp

geb. Schmidt

in ihrem 73. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringt.

Familie Reinhard Vahrenkamp nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, auf dem hies. Friedhofe statt.

Stollhamm, den 11. Juni 1918.

Unser herzensguter, einziger Sohn und Bruder

Willi,

stud. phil., Leutnant d. Res.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

ist kurz nach seinem 21. Geburtstage gefallen.

In tiefem Schmerze
Hauptlehrer **Röbken** und Frau.
Toni Röbken.
Erna Röbken.
Grete Röbken.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Düngstrup, den 12. Juni 1918.

Erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Ahlers,

Sergeant bei einer l. Mun.-Kol.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

im 28. Lebensjahre am 11. Juni in einem Feldlazarett an seiner am 30. Mai d. J. erhaltenen Verwundung fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer
Heinr. Ahlers und Familie.

Kriegerverein Hatterwüsting.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser Kamerad

Johann Backhus,

Streek.

Ehre seinem Andenken!

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, Juni 11 1918.

Heute abend entschlief nach schwerem Leiden in seinem 70. Lebensjahre mein geliebter Mann, der

frühere Hüttendirektor

Carl Schmidt

In tiefer Trauer, auch namens der Angehörigen,

Caroline Schmidt
geb. Rullmann.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 15. Juni, morgens 9 Uhr, vom Pius-Hospital aus.

Vorher Andacht.

Oldenburg i. Gr., d. 12. Juni 1918.

Gestern abend starb plötzlich und unerwartet, fern von der Heimat und dem Elternhause, meine liebe, gute Schwester, meine innigstgeliebte, teure Braut, unsere liebe Freundin

Lisa Muler

im blühenden Alter von fast 24 Jahren.

In tiefer Trauer
Ida Muler, z. Zt. Altona/Elbe.
Adolph Rüsch, Oldenburg i. Gr.
Familie Engelmann, Oldenburg i. Gr.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. Juni, morgens 9 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus statt.

Nach lang., schwerem Leid. starb Montagabend 6½ Uhr unsere liebe Tochter

Christiane Kollhoff

im 18. Lebensjahre, welches zur Anzeige bringen die trauernden Eltern und Geschwister.

Johann Kollhoff
und Frau
geb. Rietdorf.

Die Beerdigung findet Freitagmorgen 9 Uhr vom Peter-Fr.-Ludwig-Hospital aus statt.

Bekhausen, den 11. Juni 1918. Heute nachmittag, 2 Uhr, entschlief nach langen, schweren Leiden im Krankenhause zu Varel meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Tante

Johanne Bolting

geb. Kreye

im 52. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet
Familie H. Bolting.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 15. Juni, vom Trauerhause aus um 2¼ Uhr auf dem Friedhofe in Rastede statt.

Eversten, 11. Juni 1918. Gestern nachmittag entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit m. innigst geliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater

August Hoffmann.

Die trauernde Witwe
Helene Hoffmann
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag, ¼4 Uhr, auf d. Kirchhof zu Eversten statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes u. Bruders sagen wir unsern

herzlichen Dank.

H. Beckmann
und Familie, Berne.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, sowie Herrn Pastor Roderbrock und Herrn Hauptlehrer Knehans für ihre trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Heinr. Dicke
und Angehörige.
Bardenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 158 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 13. Juni 1918.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 13. Juni.

Zur Förderung der Schweinezucht.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Der Viehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg hat mit Wirkung vom 29. Mai 1918 an die Ausfuhr von Absatzferkeln im Gewichte bis zu 15 Klgr. freigegeben. An die Ausfuhr von Ferkeln ist ebenso wie an die der Rinder die einschränkende Bedingung geknüpft, daß eine Einfuhr-Erlaubnis der zuständigen Provinzial-Fleischstelle dem Viehverwertungsverbande in Oldenburg vorgelegt werden muß. Außerdem aber ist ein Fünftel der Ferkel dem Viehverwertungsverbande abzugeben für den Preis von 2 Mk. das Pfund Lebendgewicht. Diese Bestimmung ist getroffen, um den kleinen Leuten im Herzogtum Oldenburg den Ankauf von Ferkeln zu angemessenem Preise zu ermöglichen. Die näheren Bedingungen sind bei jedem Vertrauensmann zu erfahren. Anmeldungen sind dorthin zu richten.

Im Herzogtum Oldenburg kosten Absatzferkel jetzt 120 bis 150 Mk. das Stück, nachdem sie infolge der Ausfuhrbeschränkungen des Viehverwertungsverbandes lange Zeit unter 100 Mk. kosteten. Jeder konnte sich zu der Zeit bis zum 29. Mai Ferkel kaufen. Das war der Zweck der Ausfuhrbeschränkungen, die sich nun nicht mehr halten lassen und durch die Bestimmung der Abgabe von einem Fünftel der auszuführenden Ferkel ersetzt worden sind.

Höchstpreise für Ferkel würden ihren Zweck völlig verfehlen, da die Beschlagnahme und Bewirtschaftung der Ferkel durch den Viehverwertungsverband sehr schwer durchführbar ist. Höchstpreise ohne Beschlagnahme und Bewirtschaftung sind aber wertlos. Wir erleben das alle Tage. Also keine neuen Bestimmungen treffen, die nur neue Gelegenheit zu Uebertretungen geben. Es kann nur empfohlen werden, vom Viehverwertungsverbande durch Bestellung bei den Vertrauensleuten Ferkel zu etwa einem Drittel des heutigen Tagespreises zu kaufen und nächsten Herbst die Hälfte der erhaltenen Tiere dem Viehverwertungsverbande für den dann geltenden Höchstpreis wieder abzuliefern. Ein Mindest-Ablieferungsgewicht wird nächsten Herbst nicht verlangt. Mit Weide-Grünfutter und Abfällen sind Schweine gewiß nicht fett zu machen, wie wir es früher gewohnt waren, aber doch auf 100 bis 150 Pfund Lebendgewicht zu bringen, und solche Schweine sind für die Erfüllung der Lieferungspflichten ans Feldheer und die Versorgung der eigenen Bevölkerung für den Viehverwertungsverband im nächsten Herbst außerordentlich wertvoll.

*

* Das Eiserne Kreuz erwarben auf dem Felde der Ehre: Obstm. Dietr. Freels, Landw. aus Altenhuntorf. — Gefr. Heinrich Druhmann, Sohn des Emil Druhmann in Eversten; das Fr.-Aug.-Kreuz erhielt er schon früher. — Fahnenjunker-Unteroffizier Willibald Gleichmann, Sohn des früheren Direktors Gleichmann, Garnison-Verwaltung Oldenburg; er wurde zum Fähnrich befördert. — Gefr. D. Schmalriede, in einem Drag.-Rgt., Sohn des Landwirts H. Schmalriede, Friedrichsfehn. — Unteroffizier Georg Stemshorn, in einem Res.-Inf.-Rgt., Sohn des Eisenb.-Oberrev. St. Das Friedrich-August-Kreuz hat er vorher erhalten. — Landsturmmann Paul Michalski, bei einem Armierungsbataillon, Sohn der Ww. Michalski, Osternburg.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 12. Juni. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Artilleriekampf wechselnder Stärke. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In schweren Kämpfen hat die Armee des Generals v. Hutier gestern den erwarteten, zur Wiedereinnahme des Höhenblocks südwestlich von Noyon geführten großen Gegenangriff mehrerer französischer Divisionen zum Scheitern gebracht. Unter schwersten Verlusten wurde der Feind auf seiner ganzen Angriffsfront von Le Ployron bis Antheuil zurückgeworfen. Seine in großer Zahl zum Einsatz gebrachten Panzerwagen liegen zerschossen auf dem Kampffelde.

Zwischen Mery und Belloy, wo der feindliche Ansturm an unserem Gegenstoß zerschellte, dauerten erbitterte Kämpfe bis zur Dunkelheit an. Das westliche Oiseufer nördlich der Matzmündung wurde vom Feinde gesäubert. Die Zahl der von der Armee eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 13 000 erhöht.

Der Verlust der Höhe südwestlich von Noyon zwang den Feind zur Räumung seiner Stellungen im Carlepontwalde auf dem Ostufer der Oise. Dem weichenden Feind stießen wir über Carlepont und Caisnes scharf nach und erreichten kämpfend die Linie nördlich von Bailly—Tracy-le-Val, westlich Rampcel. Hartnäckig und keine Opfer scheuend, setzte der Feind seine vergeblichen Angriffe nordwestlich von Chateau-Thierry fort. Mehrfacher Ansturm brach hier blutig zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

* Das Friedrich-August-Kreuz wurde verliehen: Landsturmmann Gustav Adolf Schliekriede aus Osternburg. — Ob.-Matr.-Art. Karl Reimers, Sohn des Lokomotivheizers Reimers zu Oldenburg.

B. Ein Feldzugeskadronschef unserer Dragoner †. Rittmeister Erdmann v. Prittwitz und Gaffron, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes 1. Klasse, ist als Adjutant einer Division durch eine Fliegerbombe den Heldentod gestorben. Als einziger Sohn des verstorbenen Generaloberſten und Armeeführers v. Prittwitz und Gaffron und dessen Gemahlin Olga geb. v. Dewitz am 4. November 1876 geboren, wurde er am 27. Januar 1897 Offizier im Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 8 in Oels, in dem er längere Jahre Regimentsadjutant war. Von 1907 bis 1910 war er zur Kriegsakademie kommandiert, in welchem Kommando er im Jahre 1909 in das 1. Garde-Dragoner-Regiment in Berlin versetzt und am 19. November 1912 zum Rittmeister befördert wurde. Kurz darauf wurde er zum Adjutanten der 3. Kavallerie-Brigade in Stettin ernannt. Bei Beginn des Krieges kam er zu unserem Dragoner-Regiment und führte zunächst die 4., dann die 5. Eskadron des Regiments, bis er zum Adjutanten einer Kavallerie-Brigade ernannt wurde.

* Marktbericht. Am gestrigen eigentlichen Markttage gestaltete sich der Handel mit Pferden, so weit solche noch unverkauft geblieben waren, wieder sehr flott bei unverändert hohen Preisen. Dagegen bot der Viehmarkt ein nicht so lebhaftes Bild. Der Handel war hier in der gesamten Marktware schleppender als auf dem Pferdemarkt, während sich die Preise doch auf der Höhe der Letztzeit behaupteten.

* Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Am vorgestrigen Frauentage war der Andrang zu dem Abendvortrage des Medizinalrats Dr. Willers derartig stark, daß ein großer Teil der Besucher keinen Einlaß finden konnte und unverrichteter Sache umkehren mußte. Da der Besuch in den Morgen- und Nachmittagsstunden schwächer ist, wird darum darauf hingewiesen, möglichst auch die Tagesstunden für einen Besuch auszunutzen. Die Ausstellungsgegenstände können dann mit mehr Muße in Augenschein genommen werden. Sachkundige Führung und Auskunft erfolgen durch Frauen. Am Freitag findet ein weiterer Frauentag statt, zu dem Ober-Medizinalrat Dr. Barnstedt einen Abendvortrag übernommen hat.

* Das verschwundene Bankbuch. Ein Anwohner der Gemeinde Ohmstede besaß ein Bankbuch über annähernd 7000 Mk. Bankguthaben, das er in einem verschlossenen Behältnis nach seiner Meinung sicher und gut aufgehoben hatte. Als nun vor einigen Tagen in dem Behältnis nach anderen Papieren gesucht werden mußte, wurde mit Schrecken die Wahrnehmung gemacht, daß das Bankbuch fehlte. Von den Hausgenossen wußte niemand etwas über den Verbleib des Buches. Nichts Gutes ahnend, begab sich der Eigentümer desselben schleunigst nach der Bank und mußte hier erfahren, daß der größte Teil des Guthabens bereits abgehoben war, und zwar von einem jungen Burschen. Das Buch war also gestohlen worden, und als Täter kam ein naher Verwandter des Bestohlenen in dringenden Verdacht, der sich umsomehr verstärkte, als sich bei Nachforschungen herausstellte, daß der verdächtige junge Bursche seit einiger Zeit von hier heimlich verschwunden ist.

* Die Blüte der Tulpenbäume hat jetzt begonnen, erheblich früher, als in anderen Jahren. Am besten beobachtet man sie an der gegenüber dem Gymnasium stehenden Baumgruppe.

* Unfall. Beim „Ammerländer“ geriet von einer Anzahl spielender Kinder ein fünfjähriger Knabe unter einen heranfahrenden Heuwagen und wurde überfahren. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an der Brust und mußte zum Arzt gebracht werden.

* Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern abend beim Elektrizitätswerk ab. Passanten der Huntestraße sahen in der Hunte eine weibliche Person treiben, die allem Anschein nach noch mit dem Tode rang. Auf die Hilferufe dieser Passanten hin eilten aus dem Elektrizitätswerk Männer herzu und begannen Rettungsversuche, die jedoch vergeblich waren, da die Ertrinkende versank. Sie trieb gleich darauf beim Elektrizitätswerk an und konnte geborgen werden. Es wurden telephonisch zwei Aerzte und Sanitätspersonal herbeigerufen, die längere Zeit Belebungsversuche unternahmen. Leider aber waren sie ohne Erfolg. Das schon entflohene Leben war nicht wieder zurückzurufen. Die Ertrunkene war ein junges Mädchen, das nach der Inschrift in einem Verlobungsring, den es trug, erst seit kurzem verlobt war. Die Leiche wurde nach dem Hospital geschafft.

* Heimatdienst Ers.-Fußart. 25, Oldenburg. Am Sonnabend, den 25. d. M., veranstaltet das Ers.-Batl. Fußartl. 25 einen Konzert- und Liederabend, dessen Vortragsfolge auserlesene Genüsse verspricht. Das Bataillon verfügt über wirklich hervorragende Kräfte, von denen hier nur Unteroffizier Hofopernsänger Kaus und Gefreiter Konzertmeister Thiele hervorgehoben werden sollen; den Freunden guter Musik stehen somit einige genußreiche Stunden in Aussicht. Der Reinerlrag des Abends wird der Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte zufließen, weshalb der Besuch des Konzert- und Liederabends schon aufs wärmste zu empfehlen ist. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe.

* Rind gestohlen. Eine unangenehme Ueberraschung hatte der Landwirt K. in Eversten, als er gestern morgen Umschau bei seinem Vieh auf einer in einiger Entfernung von seinem Hause belegenen Weide hielt. Es fehlte eines seiner besten Rinder. Bei näherer Nachforschung stellte sich heraus, daß das Tier gestohlen und dann in einem in der Nähe befindlichen kleinen Viehschuppen abgeschlachtet worden war. Dort fand man noch die Haut und einige Reste des Tieres vor, während die besseren und größeren Fleischteile fehlten, die also jedenfalls von den Dieben als Beute mitgenommen worden sind. Inbetreff der Täterschaft hat man noch keinen Anhalt, doch hat die Gendarmerie sofort umfangreiche Nachforschungen eingeleitet.

*

* Rastede, 12. Juni. Freitag, den 14. d. M., abends, findet von der rühmlichst bekannten Kapelle der „Schwaben“ im „Rasteder Hof“ ein Gartenkonzert mit modernem reichhaltigem Programm statt.

* Loy, 13. Juni. Ein tragischer Tod hat den in weiten Kreisen bekannten und geachteten Landwirt Gerhard von Essen in Barghorn ereilt. Er war Sonntag früh nach seiner an die Besitzung grenzenden Weide gegangen, um kleine Ausbesserungen vorzunehmen. Weil er zum Frühstück nicht zurückgekehrt war, schickte Frau von Essen den Knecht aus, der seinen Herrn am Weidenwall in den letzten Zügen vorfand. Der Sterbende konnte, wie der „Landbote“ erfährt, nur noch mit schwacher Stimme erzählen, daß er den Wall hinabgefallen sei, und daß ihm dann ein Bulle wiederholt getreten und gestoßen habe. Dann gab er den Geist auf.

* Moorhausen (Altenhuntorf), 12. Juni. Jetzt hat unsere Schule ihren eigenen Lehrer wiedererhalten, nachdem er länger als 1½ Jahre im Heeresdienst Verwendung gefunden hatte. Während dieser Zeit ist die Schulklasse mit ihren 59 Kindern von verschiedenen Lehrern verwaltet worden. Im Interesse der Schulkinder ist zu wünschen, daß die vorläufige Beurlaubung ihres Lehrers vom Heeresdienst, die zunächst bis zum Herbst reicht, in eine dauernde Befreiung verwandelt wird.

Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster.

71) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da ihr Mann nichts darauf erwiderte, so war die Angelegenheit erledigt, und man wandte sich einem anderen Gesprächsstoff zu.

Konrad von Phillburg wurde natürlich aufgefordert, im Gabelfrühstück teilzunehmen, das man um 1 Uhr einnahm. Nachher wollte dann der Kommerzienrat gleich verschiedenes Geschäftliche mit ihm besprechen.

Als dann Lothar mit strahlender Miene erschien und sich Mutter und Schwester als „Bräutigam“ vorstellte, war zwar Sidonie einigermaßen nett zu ihm, die Frau Kommerzienrat jedoch ließ den Sohn fühlen, daß sie seine Wahl nichts weniger als befriedige.

Lothar Unger ließ sich aber dadurch in seiner Glückseligkeit nicht stören. Er wußte, er würde jederzeit mit Hilfe seines Vaters imstande sein, seine holde, kleine Braut und später sein junges Weib gegen die Mutter zu beschützen.

„Schließlich werden wir ja nicht zusammen wohnen,“ dachte er philosophisch, „und können der Mutter, falls sie auf ihrem jetzigen zürnenden Standpunkte verharrt, leicht aus dem Wege gehen.“

So dachte er mit dem Gleichmut seiner ruhigen Natur.

Ilse Klenze, die etwa um dieselbe Zeit neben der noch immer blassen Fee und den Eltern am sonntäglichen Mittagstisch saß — bei Doktor Klenze aß man nach schlicht bürgerlicher, echt deutscher Sitte mittags kein Gabelfrühstück in nachgeahmter, ausländischer Manier, sondern die Hauptmahlzeit — machte sich auch keine besonderen Gedanken über ihre zukünftige Schwiegermutter. Selbstverständlich würde sie der Frau Kommerzienrat bescheiden und sehr artig gegenübertreten, das verstand sich bei Ilse von selbst. Sie war ohnedies so erzogen, daß sie älteren Personen nie die ihnen gebührende Rücksicht schuldig blieb, ohne daß dabei ihre natürliche Munterkeit und anmutige Schelmerei auch nur im geringsten beeinträchtigt worden wäre.

Nach Tisch mußte sich Fee auf Anordnung des Doktors zu einem Nachmittagsschlaf hinlegen.

„Ich schlage vor, daß wir uns alle in unser „Allerheiligstes“ zurückziehen,“ meinte die kleine Braut.

Dr. Klenze wechselte einen Blick des lächelnden Einverständnisses mit seiner Frau.

„Ja,“ sagte er dann, „geh schon gleich mit Fee nach oben, aber halte sie nicht durch Dein Geplauder von der ihr so nötigen Ruhe ab.

Schmollend wandte sich Ilse dem Vater zu.

„Ich werde überhaupt nicht mehr plaudern von jetzt ab,“ sagte sie mit drollig wirkendem Ernst, „sondern mich als zukünftige Schwiegertochter der Frau Kommerzienrat Unger, geborenen Freiin von Phillburg, entsprechend vornehm und würdevoll benehmen. Ich bitte aber, mich auch entsprechend meiner neuen und wichtigen Stellung im Leben zu behandeln und zu respektieren.“

Selbst die noch immer blaß und angegriffen aussehende Fee konnte sich nach diesem Redeerguß Ilses eines leisen Lächelns nicht erwehren. Frau Marianne drohte ihr mit dem Finger und sagte:

„Ilse, Du bist wirklich zu mutwillig geworden mit Deinem Mundwerk, und Lothar ist in dieser Hinsicht nicht zu beneiden.“

Dr. Klenze aber nahm sein schelmisches, bräutliches Töchterchen in die Arme und gab ihm einen väterlichen Kuß.

„Mein lustiger, lieber, kleiner Quirl,“ sagte er leise, „der Gedanke, daß Du schon eine Braut bist mit Deinen achtzehn Jahren und uns schon in einem Jahr verlassen willst, um ins eigene Nest zu fliegen, will mir garnicht in den Kopf.“

Zärtlich schmiegte sich Ilse an ihn.

„Ach, Väterchen,“ rief sie, halb lachend, halb weinend, „Dein kleiner Quirl bleibt ja auch als Frau Unger ganz in Deiner Nähe. Du wirst ihn sehen, ausschelten und liebhaben dürfen, so oft Du Lust dazu verspürst. Und auch Mutter und Fee müssen kommen dürfen, so oft sie wollen, das hat mir Lothar feierlich versprechen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* **Altenhuntorf**, 12. Juni. Die Versendung von Kindern aus dem westfälischen Industriegebiet in unsere Gemeinde ist nun zum Abschluß gekommen. Die Zahl der hier untergebrachten Knaben und Mädchen — im ganzen sind es acht — ist weit hinter der vorjährigen Zahl, die etwa 40 betrug, zurückgeblieben. Die jetzt hier untergebrachten Kinder waren im vorigen Jahre auch bereits hier bei denselben oder benachbarten Anwohnern, ein Teil war auch den Winter über dageblieben. Weil ihr bescheidenes Wesen und ihr wohlerzogenes Benehmen ihnen die Zuneigung ihrer Pflegeeltern erworben hatte, deshalb durften sie wiederkommen in diesem Sommer.

h. **Burjaoingen**, 12. Juni. Das Jugendwettturnen, das bisher im September stattfand, soll in diesem Jahre schon Anfang August veranstaltet werden.

i. **Barel**, 12. Juni. Die an der Dangasterstraße belegene Besitzung von H. Wempe ging für 12 000 ℳ an das Preßwerk über. Frau Lehrer Eilers Wwe. verkaufte ihr Haus nebst Garten an der Osterstraße für 18 000 Mark an Lehrer Oesting hierselbst.

* **Schwei**, 12. Juni. Die hier belegene Landstelle Ruschmanns-Bau zu Norderschwei, groß reichlich 60 Hektar, wurde durch Auktionator H. von Nethen zu Seefeld an den Landwirt Eduard Meinen zu Norderschwei für 250 000 ℳ verkauft.

* **Emden**, 11. Juni. Durch einen Unglücksfall ist der 69jährige Kapitän Boomgarden aus Geestfeld ums Leben gekommen. Er wurde in seiner Kajüte nachts von eindringendem Wasser überrascht und ertrank.

Landkrankenkasse des Amts Brake

Mit dem 1. Mai d. J. sind verschiedene

Aenderungen der Satzungen

in Kraft getreten. **Die jetzigen Ermäßigungen der Beiträge für Dienstboten und landwirtschaftliche Arbeiter sind aufgehoben.**

Die Zusammenstellungen der Aenderungen sind in der Geschäftsstelle der Kasse erhältlich.

Neue Beitragstabellen werden mit der nächsten Hebung verabfolgt.

Der Vorstand.
Heinr. Addicks.

Oldenburgische Wesermarsch-Herdbuchgesellschaft, e. V.

Der Vorstand hat beschlossen,

die Ausfuhr angekörter Bullen

im Alter bis zu 2¼ Jahren und vorgemerkter Bullen im Alter bis zu 1½ Jahren zuzulassen. In besonderen Fällen kann der Vorstand Ausnahmen bezüglich der angekörten Bullen zulassen.

Bei den vorgemerkten Bullen muß tatsächlich ein Zuchtwert vorhanden sein, der von dem zuständigen Achtsmann nachzuweisen ist.

Bezüglich der Ausfuhr von **weiblichen Tieren** hat der Vorstand beschlossen, daß als hochwertiges weibliches Zuchtvieh nur solche Tiere gelten sollen, welche eingetragen oder vorgemerkt und außerdem von hervorragender körperlicher Beschaffenheit sind. Diese Eigenschaften müssen von dem zuständigen Achtsmann nachgewiesen werden.

Für die Besichtigung der Tiere ist an den Achtsmann eine Gebühr von 2 Mark für jedes Tier vom Verkäufer zu entrichten.

Der stellvertr. Vorsitzende.
W. Kloppenburg.

Reise-Gepäck-Versicherung.

Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse fordern eine erhöhte Vorsicht bei Versand von Gütern aller Art. Ich übernehme die Versicherung von Gepäck, Eilgut und Frachtgut gegen Diebstahl oder sonstigen Verlust während des Eisenbahntransportes, :: ferner das Anbringen eines ::

Plomben-Verschlusses

gegen mässige Vergütung. Bei etwaigem Diebstahl oder Verlust wird volle Deckung der versicherten Summe garantiert. Jede gewünschte :: Auskunft bereitwilligst und ::

kostenfrei.

F. W. Deus,

Spediteur der Grossherzogl. Oldenburgischen Staats-Eisenbahn,
Oldenburg, Bahnhofsplatz 8,
— Fernsprecher 47. —

Dura das unfehlbare Einmachemittel
In Drogen-, Lebensmittel-, Obst- und Gemüsehandlungen erhältlich
Maega-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Tempelhof

Letzter Verkaufsaufsatz.

Sürwürden. Frau Dr. Meyers und Kleyboldts Erben lassen teilungshalber

Sonnabend, den 22. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **Hohnholts** Gasthause in **Sürwürden** öffentl. meistbietend zum dritten und letzten Male mit Antritt zu November d. J. zum Verkauf aufsetzen:

1. die in Sürwürdersande gelegenen

Außendeichs-Ländereien,

groß zus. 10,9972 Hektar,

2. die in Strohausersande gelegenen

Außendeichs-Ländereien,

groß 3,5069 Hektar.

Der Verkauf erfolgt sowohl im ganzen als auch in Abteilungen, a. Wunsch der Käufer auch in kleinen Parzellen, wie dieselben jetzt verpachtet sind. Die Ländereien sind sehr ertragreich, haben gute Zuwegung und zum Teil Anwachs.

Es bietet sich eine selten günstige Gelegenheit zum Ankauf erstklassiger Außendeichsländereien auch in kleinen Abteilungen.

Bei genügendem Gebot wird im Termin der Zuschlag sofort erteilt werden.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Letzter Verkaufsaufsatz.

Faberbollenhagen. Gastwirt Diedrich Bolte, hierf., läßt

Dienstag, den 18. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Lahmeyers Gasthause in Wendthausen seine direkt an der Chaussee Wendthausen-Faberberg belegene

Landstelle,

bestehend aus fast neuen Gebäuden Garten und zus. ca 5 Fück Grün- u. Ackerländereien und Torfmoor, mit Antritt zu Mai k. J. öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Ländereien liegen direkt beim Hause u. sind sehr ertragreich. Die Lage direkt an der Chaussee ermöglicht einen lohnenden Torfabsatz. Es genügt eine mäßige Anzahlung.

In der Nähe zugepachtetes Land kann in Pacht übernommen werden.

Bei genügendem Gebot wird im Termin der Zuschlag sofort erteilt werden.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Letzter Verkaufsaufsatz.

Friescheumoor. Rentner Johann Tanne in **Oldenburg** läßt

Mittwoch, den 19. Juni d. J.,

nachmittags 4½ Uhr,

in Haases Gasthaus in Friescheumoor die zu Friescheumoor an der Chaussee belegene, bis Timmermann bewohnte

Landstelle,

bestehend aus den im besten baulichen Zustande befindlichen Hauptgebäuden, einer Köterei und zusammen

45,0772 Hektar Klei- u. Moorländereien,

mit Antritt zu Mai k. J. öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen. Die Ländereien sind sehr ertragreich. Auch d. Pfluggmoor ist in besonders gutem Kulturzustande.

Von der Stelle wird die Köterei mit 5 bis 10 Hektar Ländereien auch allein zum Verkauf aufgesetzt, ebenfalls können mehrere Hämmie Pflueggmoor getrennt verkauft werden.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Bei genügendem Gebot wird im Termin der Zuschlag sofort erteilt werden.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Gras- und Frucht-Verkauf auf Großfeldhus.

Rastede. A. zur Horst läßt am

Sonnabend, 6. Juli,

nachm. 4 Uhr beginnend:

110 Sch.-S. Mähgras,
120 Sch.-S. best. Roggen
(Wetkufer)

in Abteilungen verkaufen,

Degen, amtl. Aukt.

Guterhaltener

Gasherd

mit eisernem Tisch zu verk. Näheres in d. Expd. d. Bl.

Zu kauf. ges. eine guterh.

Hobelbank.

Offerten unter F. F. 982 a. die Geschäftsstelle d. Blatt.

Halterwüsting. Zu vk. eine nahe am Kalben stehd.

Kuh.

Wilh. Meyer.

Delfshausen. Zu verk. ein 5 Wochen altes

Bullenkalb.

H. Fangmann.

Zu verkaufen eine junge trächtige **Ziege.**
Nadorsterstraße 73.

Zu kauf. ges. gut erhalt. **Offiz.-Gegenstände,** keine Unif. Anerb. unter F. R. 992 a. Gesch. d. Bl.

---

1 g. weiß. u. 1 schwarz. Damenhut bill. z. vk., das. ein gutes **Unterbett.**
Kriegerstr. 15.

Gras-Verkauf.

Nordmoslesfehn (am Kanal). Frau Lehrer Meyer daselbst läßt am

Sonnabend, den 15. Juni d. J.,

7 Uhr nachmittags,

bei der Schule in Nordmoslesfehn

1½ Hektar best. bestand. Kleegras

in kleinen Abteilungen öffentlich meistbietd. verkaufen.

Anschließend läßt der Landmann **Fr. Spanhake** zu **Eversten** auf seinem Lande a. Ansgarius-Tiergartenweg (hinter Ahlers Landstelle).

2 Fück gut stehend. Mähgras,

ebenfalls in passenden Abteilungen verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Gras-Verkauf.

Nordmoslesfehn (am Kanal). Frau Ww. Stahmereilers das. läßt am

Freitag, den 21. Juni d. J.,

nachm. 7½ Uhr,

bei ihrem Hause

20 Scheffels. best. bestand. Mähgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Gras-Verkauf in Helle.

Zwischenahn. Der Hausmann **Carl Reiners** in **Helle** läßt am

Mittwoch, den 19. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr,

etwa 40 Tagewerk bestes Mähgras

in seinen Wiesen in Helle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich beim Hause des Heuermanns D. Hebemann, daf.

Feldhus, amtl. Aukt.

Gras-Verkauf.

Hankhausermoor. Frau J. H. Büsing Ww. in Fywege läßt auf ihren im Hankhauser Moor belegenen Kulturen am

Dienstag, 18. Juni,

nachm. 5 Uhr,

ca. 20 Fück gut besetztes Mähgras

— in Abteilungen — öffentl. meistb. verkaufen.

K. Haake Wwe.,
Großenmeer.

Gut erhaltenes
— Luftkissen —
zu kauf. ges. Offerten mit Preis erbeten u. F. G. 983 an die Geschäftsst. d. Bl.

Oeffentlicher

Verkauf

einer

Landstelle.

Landwirt Herm. Gerh. **Gloystein** zu **Burwinkel** will seine zu Burwinkel vorzüglich belegene

Landstelle,

groß 63 Fück, mit neuen Gebäuden,

zum 1. Mai 1919 öffentlich verkaufen lassen. Das Land ist bester Bonität und vorzüglich in Ordnung. — Die Landstelle kommt im ganzen und geteilt wie folgt zum Aufsatz:

1. Das Moor bis zur Chaussee, ca. 33 Fück.
2. Straßenkamp (Weide- und Heuland), ca. 2¾ Fück.
3. Langemoor (Weide- u. Heuland), ca. 2¼ Fück.
4. Warf (Weide- und Heuland), ca. 2½ Fück.
5. Kurze und lange Heuland (Weide- und Heuland), ca. 5 Fück.
6. 2 Brandkämpe (Weide- und Heuland), ca. 3 u. 2½ Fück.
7. Brodbeich (Fettweide), ca. 3 Fück.
8. In den Kämpen (Fettweide), ca. 6 Fück.
9. Haus- und Hofraum, ca. 3 Fück.

Dritter und letzter Verkaufstermin

Sonnabend, 15. Juni,

nachmittags 4½ Uhr,

in Timmermanns Gastwirtschaft zu Burwinkel.

Nähere Auskunft erteilt Aukt. B. Gloystein zu Elsfleth.

Bei annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen.

Ww. Haake, amtl. Aukt., Großenmeer.

Zu kaufen gesucht
ein Sportwagen.
Stau 3.

Osternburg.

Freitag, den ganzen Tag:

Prima Roßfleisch

von Nr. 301–700.

G. Ramien.

Fernsprecher 1441.

Widerruf.

Der auf den 22. Juni d. J. anberaumte Verkaufstermin meiner Besitzung findet

nicht statt.

Harm Oldenettel,
Rösenberg.

Talsper.

Der Moorriemer Siel wird vom 18. Juni d. J. an während einiger Tage geöffnet sein. Am 19. oder 20. Juni wird das Stauwerk im Kanal geschlossen.

Herm. Gloystein, Geschw.

Gras-Verkauf.

Auf den früher Lehmkuhl- und Schnitgerschen Stellen zu Bloherfelde an der Haaren werde ich am

Donnerstag, den 20. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anfangend,

ca. 120 Scheffels. gut bestandenes Mähgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich beim früher Uhlhornschen Hause (Tierheim) versammeln.

E. Mennen, Aukt.

Kirchhatten.
Im Theatersaale d. Herrn Adolph Schnitker.

Einmal. Gastspiel

der Oldenb. Possen- u. Lustspiel-Gesellschaft.
Dir.: Scharnweber.

Sonntag, 16. Juni:
2 Vorstellungen.

Nachm. 3 Uhr: mit für Kinder ausgewähltem Programm. Auftreten des **„Rattenfängers von Hameln"** mit seinen 100 dressierten indischen Ratten u. Mäusen. Vorführung des urkomischen **Zwergtheaters** und viele andere für Kinder besonders interessante Aufführungen und Belustigungen.

Eintritt I. Platz 50 ₰,
2. Platz 30 ₰.

— Abends 7 Uhr —
Vorstell. f. Erwachsene.

Zur Aufführung gelangen die neuesten Lustspiele, komische Duette und Solovorträge.

6 junge Damen und 2 Herren.

Näheres ist bereits durch Anstraggett bekanntgemacht. Preise der Plätze zur Abendvorstellung: Numerierter Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰, 1. Platz 1 ℳ.

5 % des Reinertrages der Einnahmen sollen dem Kriegerheimstätten-Verein überwiesen werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Adolph Schnitker.

Konzert- und Liederabend

des Ersatz-Bats. Fußartillerie 25
zum Besten der Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte,

Sonnabend, den 15. Juni 1918, abends 8 Uhr,
im Festsaale der „Union".

Mitwirkende:

Unteroffizier **Kaus** (Hofopernsänger), Gefreiter **Thiel** (Konzertmeister), Kanonier **Schörtel** (Pianist) und die Kapelle des Ersatz-Bataillons Fußartillerie 25, unter Leitung des Vizefeldwebels **Ostmann.**

Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, bei Herrn **Bartholomäus,** Heiligengeiststraße, **Lampen,** Heiligengeiststraße, **Ochlers** Buchhandlung, Langestr., **Spechts** Buchhandlung, Langestr., **Niemeyers** Zigarrengeschäft, Langestraße.

1. Platz 3 Mark. 2. Platz 2 Mark.
Unnumeriert 1 Mark.

An der Abendkasse erhöhen sich die Preise um 50 Pfg.

Kassenöffnung 7.30 Uhr.

Zu kaufen gesucht ein **guterhaltener Teppich.** Offerten unter F. C. 979 a. die Geschäftsstelle d. Bl.

Leuchtenburg b. Rastede. Habe noch

beste Ferkel

abzugeben.

Aug. Bunnemann.

Hankhausen. Zu verk. eine schwere viel Milch geb.

Kuh.

Ww. Böning.

Rodenkirchen. Zu kaufgesucht ein guterhaltener

Liegestuhl,

(Korbstuhl).
Alma Stallmann.

Z. v. 2 Pfd. wsch. **Bohnen** à Pfd. 4 ℳ. Rebenstr. 16.

Guterhalt. Luxuswagen (a. l. Oppenheimer) zu kaufgesucht. Angebote m. Preisangabe unt. M. 187 an H. Bischoffs Anz.-Ann., Ofstbg.

2-Familienhaus

mit Garten zu kauf gesucht. Angebote u. L. D. 75 a. die Filiale, Langestraße 45.

Alter gebr. Kochherd
billig zu vk. Martenstr. 15.

Tannen. Busch,

ca. 20 Waggon franko Wilhelmshaven, abzugeben. Angebote mit Preis und Bedingungen unt. F. M. 988 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat

Als stellvertretd. Rottmeister der Rotte 35 c wurde für den Wirt C. Helmerichs, der freiwillig aus seinem Amt als Rottmeister zurückgetreten ist, der Bahnhofsvorsteher a. D. **Ihnen**, Röwekamp 11, bestellt und verpflichtet.

Oldenburg, den 7. Juni 1918.

Stadtmagistrat

Als stellvertretd. Rottmeister der Rotte 35 wurde für den Wirt Karl Gerdes, der zum Heeresdienst einberufen wurde, der Tischlermeister D. **Röder**, Humboldtstraße 33, bestellt und verpflichtet.

Oldenburg, den 7. Juni 1918.

Verkauf
eines
Gast- u. Geschäftshauses.

Strückhausen. Frau Ww. Martens zu Altendorf hat mich beauftragt, das ihr und ihren Kindern gehörende, in der Nähe des Bahnhofs belegene

Gast- und Geschäftshaus,

bestehend aus Geschäftshaus, Tanzsalon, Stall, Wagenschauer, verdeckter Kegelbahn, großem Garten und 1 Hamm Land, groß 91 Ar 65 Quadratmeter,

mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

In der Besitzung ist immer eine flotte Wirtschaft sowie flottes gemischtes Warengeschäft betrieben.

Es bietet sich einem strebsamen Manne eine günstige Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen. Anzahlung gering.

Kaufliebhaber woll. sich ehestens melden.

Byl, amtl. Aukt.

Ein an der Ehnernstraße belegenes

2-Familienhaus

mit Garten steht durch mich preiswert unter günstigen Bedingungen mit sofortigem Antritt zum Verkauf.

E. Helmsath,
Auktionator,
Bergstr. 17a. Fernspr. 536.

Pa. Heidebesen,

90 b. 100 St. 28 ₰, Birkenbes. 45 b. 100 Stück 42 ₰. Vers. von 25 St. an. Piassava-Ers.-Bes., D. R. G. M., St. 3 ℳ. Probesendg. zu 4 und 8 Stück empfiehlt **G. Simons sen., Großhdl., Jüchen 13 (Rhld.).**

Neuenkirchen i. O. Habe noch **mehrere Ladungen**

schwarzen Torf

abzugeben.

B. Steinkamp,
Schuhmacher.

Elsfleth.
Zu verkaufen **eine Partie**

gute Mauersteine,
eine Partie
gute Dachpfannen.

Offerten sofort erbeten
H. Fes, amtl. Aukt.

Zu verk. ein gut erhalt.

Flügel.

Daselbst eingemachte gr. Bohnen zu verkaufen.
Karlstraße 9.

Zu verkf. gr. eleganter **Sommerhut, Kaffeetisch, neue Wanduhr (schwarz Eiche), mod. Kaffeeservice,** [illegible]. Wo sagt d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Landesstelle für Gemüse u. Obst.

Bekanntmachung,
betreffend Höchstpreise für Spargel.

Durch Verfügung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 7. Juni d. J. werden gemäß § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 für nachstehende Landesteile des Herzogtums, die Städte Oldenburg mit Vororten, Rüstringen mit Vororten, einschließlich der in der Nachbarschaft Rüstringens belegenen Gemeinden des Amtsbezirks Jever, Delmenhorst mit Vorortgemeinden und denjenigen Gemeinden des Amtsbezirks Delmenhorst, die an der Landesgrenze nach Bremen liegen, Nordenham, Blexen und Einswarden folgende Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandelspreise mit sofortiger **Wirkung bis** auf weiteres festgesetzt:

	Erzeugerpreis ₰ je Pfd.	Großhandelspreis ₰ je Pfd.	Kleinhandelspreis ₰ je Pfd.
Spargel, unsortiert	55	75	95
Spargel, Sorte 1	80	105	130
Spargel, Sorte 2	55	75	95
Suppenspargel	20	28	35

Für die übrigen Teile des Herzogtums gelten dieselben Erzeuger- und folgende Groß- und Kleinhandelspreise:

	Großhandelspreis ₰ je Pfd.	Kleinhandelspreis ₰ je Pfd.
Spargel, unsortiert	70	90
Spargel, Sorte 1	100	125
Spargel, Sorte 2	70	90
Suppenspargel	28	35

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Höchstpreisgesetzes bestraft. Auch kann auf Einziehung der Ware erkannt werden.

Oldenburg, den 11. Juni 1918.

Dr. **Khuen**, Vorsitzender.

Verpachtung einer Köterstelle.

Zwischenahn. Im Auftrage habe eine in hiesiger Gemeinde belegene

Köterstelle,

als die Gebäude nebst 3 Hektar besten Garten-, Bau- und Grünländereien,

mit **Antritt zum Herbst d. J. bezw. 1. Mai k. J.** auf mehrere Jahre zu verpachten.

Liebhaber wollen sich baldigst melden.

J. H. Hinrichs.

Grundstücks-Verkauf bei Rastede.

Rentner D. **Kickler** in Oldenburg läßt die nachbezeichneten, in **Hankhausen und Kleibrok** belegenen

Wiesen- u. Moorländereien

am Montag, 17. Juni,
nachmittags 4 Uhr,

in **Kicklers Wirtshaus** in Hankhausen nochmals z. Verkauf ausbieten.

1. Die beiden an der Kleibroker Chaussee belegenen Wiesen, groß 2,54 Hektar.
2. Das Stück im Göhl, groß 2 Hektar, evt. geteilt.
3. Den Warfplacken, groß 1,5246 Hektar.
4. Die nedderste Wisch, groß 2,1568 Hektar.
5. Die beid. Moorplacken, groß 8,3507 Hektar, ev. in 4 Teilen oder wie gewünscht wird.

Ferner läßt Kickler seine an d. Hankhauser Chaussee belegene

Besitzung,

Gebäude und 3 Sch.-S. Gartenland, sehr passend für einen Pensionär,

zum Verkauf ausbieten.

Es wird bemerkt, daß in diesem Termin der Zuschlag wohl erteilt wird.

Degen, Aukt., Rastede.

Eversten 4. Zu vk. **Wirsing-, Rot-, Weiß- und Dickstrunkkohlpflanzen.**
Ahlkenweg 55.

Sportwagen zu verkauf. Zu besehen ab. nach 7 Uhr.
Stau 25.

Fettweiden
zu verkaufen.

Unter meiner Nachweisung stehen

1. 2 bei Purisbrücke belegene
   Fettweiden,
   groß 16 Jück,
2. 4 bei Neuenfelde in der Altfeldmark belegene Hämme
   Weideland,
   groß 17 Jück,

zum Verkauf. Das Land ist bester Bonität und zum Ankauf sehr zu empfehlen.

B. Gloystein, Aukt., Elsfleth.

Nadorst.

Frau Tischlermstr. **Hr. Harms Ww.** hierselbst, Rennplatzchaussee 25, läßt

Sonnabend, den 15. d. M.,
nachm. 5 Uhr,

den Nachlaß ihres auf dem Felde der Ehre gefallenen Mannes, als:

sämtliches Tischlerwerkzeug, u. a. 2 Hobelbänke, verschiedene Hölzer, größeres Quantum Drahtstifte, 1 neuen Mahagoni-Schreibtisch, Stühle und was sich sonst vorfindet,

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Bemerkt wird, d. sämtliche Sachen fast neu sind.

D. G. Dierks, Aukt.

Moorland-Stelle.

Eine unweit der Stadt Oldenburg belegene, in denkbar bester Kultur befindliche und sehr ertragreiche

Moorland-Stelle

zur Grösse von 14½ Hektar, mit fast neuen Gebäuden habe ich preiswert zu verkaufen.

Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten.

Honigschleuder

zu kaufen gesucht.
H. Paul, Horumersiel.

Gr. Kleiderschrank

zu verk. Schützenweg 7.

Seefeld. Die zum Nachlaß des Schneidermeisters **Rud. Meiners** gehörige, in der Nähe des hiesigen Dorfes unmittelbar an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus d. neuen, praktisch eingerichteten Wohnhause mit Stallung und 3,5777 Hektar allerbesten, äußerst ertragreichen Ländereien,

soll mit Antritt zu Mai k. J. verkauft werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 19. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Mammens Gasthaus** hierselbst.

Es soll alsdann der Zuschlag sofort erteilt werden.

H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Kleine Landstelle in Schweieraußendeich,

Seefeld. Für Frau **Sophie Padeken** zu Schweieraußendeich Erben habe ich die von Nenke Rohde angekaufte, zu Schweieraußendeich nahe der Augusthauser Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus den in gutem Zustande befindlich. Gebäuden nebst Garten und sehr ertragreichen Klei- und Moorländereien, groß zusammen 2,2986 Hektar (reichlich 5 Jück),

mit Antritt zu Mai k. J. zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin

Dienstag, den 25. Juni d. J.,
nachmittags 4½ Uhr,

in **Rubarts Gasthaus** zu Augusthausen.

Es wird alsdann der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Ländereien bei Oldenburg.

Seefeld. Ganz nah der Ofener Chaussee, Stadtgrenze Oldenburg, belegene

beste Ländereien,

teils Acker- resp. Gartenland, teils beste Weide, groß 5 und 6 Hektar, sollen verkauft werden. — Preis durchaus mäßig, Bedingungen günstig.

H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Haus Hansing, Nordenham. Zu verkaufen sehr gut erhaltene

Mähmaschine,

tadellos fahrender

Dogcart mit Geschirr, starker Handwagen

auf Federn.

Ferd. Hansing.

Holzschuhe!

Bei sofortiger Bestellg. liefere ich freibleib. meinen werten Geschäftsfrd. bis 100 Paar Holzschuhe mit Kissen, Fabrikpreis, sortiert f. Frauen, Schüler und Kinder.

F. W. Pauck, Osnabrück, Möserstr. 42, Fernruf 958.

Zu kaufen gesucht eine **Haustür,** 1 mal 2 Meter. Angebote unter E. G. 963 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Z. v. 6 **Mhg.-Plst.-Stühle,** je 20 ℳ, und Alt-Newyork (Bild). Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Landstelle-Verkauf.

Der Hausmann **Diedr. Kükens** in Hiddigwarden läßt seine zu **Hiddigwardermoor** belegene

Landstelle

am

Dienstag, den 25. Juni,
nachmittags 4 Uhr,

in **Wesers Gasthaus** daselbst zum dritten und letzten Male öffentlich z. Verkauf aufsetzen, wie folgt:

a) Das Wohnhaus mit Nebengebäuden und 5 bis 6 Hektar sehr ertragreichen Grün- und Ackerländereien.
b) Den westlichen Teil des Roggenmoores am Kanal, groß 2,70 Hektar, in passenden Abteilungen.
c) Die direkt an der Chaussee beleg. Moorweide, groß 5,9223 Hektar, in zwei oder drei Abteilungen, auch im ganzen.
d) Das Heuland, Enken, an der Chaussee und Neuollen belegen, gr. 2,9142 Hektar.
e) Die Besitzung in gewünschter Zusammenlegung.

Der Zuschlag wird voraussichtlich dann erfolgen.

G. Haverkamp,
amtl. Auktionator.
Hude.

Verkauf
einer
schönen Landstelle.

Der Baumann **Herm. Meyer zu Nordenholz** beabsichtigt, von seiner daselbst sehr angenehm und nahe an der Chaussee belegenen

Landstelle

öffentlich meistbietend mit Antritt auf 1. Mai 1919 im ganzen oder geteilt zu verkaufen, als:

1. Das geräumige Hauptwohnhaus mit kompletten Nebengebäuden und etwa 15 Hektar Garten-, Acker- und Grünländereien, fast in einem Komplex belegen.
2. Den vorderen Maiplacken, bestes Weideland, groß 3 Hektar 35 Ar 55 Quadratmeter.
3. Den hinteren Maiplacken, bestes Mähland, groß 3 Hektar 34 Ar 93 Quadratmeter.
4. Die Moorweide, Grünland, groß 2 Hektar 63 Ar.
5. Das sehr ertragsfähige Heuland in Hekelerfelde, genannt die Neue. weide, groß 1 Hektar 3 Ar 83 Quadratmeter, und große Enken, groß 71 Ar 59 Quadratmeter.
6. Von dem Moorplacken den Untergrund zur Größe von 1 Hektar.

Erster Verkaufstermin ist auf

Mittwoch, den 19. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in **Bultmeyers Wirtshaus** daselbst angesetzt, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Meyer, Auktionator,
Delmenhorst.

Wer tauscht e. P. **Schuhe** Nr. 37 geg. e. P. Nr. 36 (weiße) um? Ang. unt. P. 100 an Büttners Ann.-E.

Kleiner Bauplatz,

ca. 80 bis 100 Quadratm. groß, für einen Geräteschuppen gesucht. Gute Zuwegung Bedingung. — Haaren- oder Heiligengeisttorviertel bevorzugt. Angebote an

W. Walther, Nordstr. 26.

Stadtmagistrat.

Die Ablieferung der **beschlagnahmten Einrichtungsgegenstände aus Kupfer usw.** findet während des Monats Juni

Montags u. Donnerstags
vormittags von 9 bis 11 Uhr,

auf dem Magazin des Gaswerks statt. (**Nicht** Dienstags und Freitags).

Oldenburg, den 11. Juni 1918.

Verkauf.

Wiefelstede. Gastwirt **Diedrich zur Horst** in Aschhausen, zurzeit im Felde, beabsichtigt, seine daselbst recht günstig direkt an der Chaussee belegene allerbeste

Landstelle,

bestehend in fast neuen, kompletten, auf das beste eingerichtet. Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und

10,9339 ha (131 S.-S.)

Garten-, Acker- und Grünländereien,

mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

Die Grundstücke, geschlossen belegen, sind vorzüglichster Bonität und in sehr bester Kultur befindlich.

Ein ca. 3 Hektar großer, in der Nähe befindlicher Placken, teils schon Grünland, enthält ein großes Torflager von allerbester schwerster Qualität, dessen Ausnutzung sehr gewinnbringend ist.

Auf der Besitzung wird seit langen Jahren eine sehr gut gehende

Gastwirtschaft mit Handlung

mit bestem Erfolge betrieben.

Das olim Fischbecksche

Wiesenland,

groß 3, 2259 Hektar, sodann das vorhandene

Torfmoor

wird auch getrennt in Abteilungen verkauft.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, 15. Juni,
nachmittags 5 Uhr,

in Verkäufers Gasthaus.

Falls annehmbar geboten wird, erfolgt gleich der Zuschlag und daraufhin im obigen Termin die sofortige Beurkundung, weil Verkäufer dann noch auf Urlaub anwesend ist.

Kaufliebhaber ladet ein
Brötje, amtl. Aukt.

Verpachtung.

Wiefelstede. Im Auftrage habe ich eine

Landstelle

in Größe bis zu

10 Hektar,

beste Garten-, Acker- und Grünländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1919 auf längere Jahre zu verpachten.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

Brötje, amtl. Aukt.

Lohnfuhrwerk

Offene u. geschlossene Wagen.

Herm. Johnseher,
Osternburg,
Bremer Ch. 100, Tel. 678.

Neues Herren- und Damenrad

zu verk. Lindenstraße 85.

Eversten. Zu verkaufen

2schläfige Bettstelle.

ohne Matr. Wienstr. 16.

Größere Briefmarken-Sammlungen sowie einzelne Marken von Oldenburg, Hannov., Hamburg, Lübeck, Bremen usw. kauft
Tönjes, Etzhorn.

Fahrrad-Mäntel,
abgefahrene und beschäd. werden wie neu aufgearb. Nach Einsendung per **Post** erfolgt Preisangabe.
Erste Norddeutsche Gleitschutzfabrik, Varel in Oldenburg.

Aachener Beerdigungsinstitut

Transportsärge stets vorrätig in allen Preislagen. **Firma August Thyssen, Aachen, Franzstraße 60.**

Ovelgönner Backpulver,

Große Triebkraft, Angenehmer Geschmack.

Schwanen-Drogerie,
Achternstr. 24

Die neuen Abzeichen
für Verwundete,

in Schwarz, versilbert **u. vergoldet,** sind eingetroffen.

Otto Hallerstede,
Ordenshandlung und Militäreffekten
— **Kurwickstraße 31.** —

Empfehle:

Kochtöpfe, Schlepptarken, Staubmühlen, Kartoffelsortierer, Mähmaschinen-Ersatzteile

Joh. H. Eilers,
Wiefelstede.

BRENNABOR

Ueber 650 Stück

Kinderwagen und Klappsportwagen

am Lager **mit** prima Ledertuch-Verdeck und Ledertuch-Ausschlag und **guten Gummireifen** im Preise von

Mk. 85 bis 230.

Besichtigung freundl. erbeten.

Gebr. Stolle,
Albrechtstr. 5, 6 u. 7.

Größtes Spezialgeschäft Bremens.

Hohlsaumnäherei

schnellstens und billigst (per Meter 45 Pfg.) Garn noch genügend vorhanden.

Ada Schumacher,
Langestraße 29.

Zu verk. **Wohnhaus,** zu 4 abgeschl. Wohnung. eingerichtet, mit groß. Obst- und Gemüse- sowie Baugarten. Näheres Ehnernstraße 28 unt.

Annahmestelle

für chem. Reinigung und Färberei, alle Farben.

Ada Schumacher.

Landesbibliothek Oldenburg

Kasten- und Leiterwagen

in großen Mengen liefert

Waggonfabrik Heine & Holländer, G. m. b. H. Elze (Hann.)

Waschstoff Crepp

für Blusen und Kleider.

Ada Schumacher, Langestraße 29.

Osternburg. Aufgabe von **Torfmoor** zum Abgraben, am Sonntag, den 16. d. M. **Heinr. Kleyhauer,** Bahndamm 21.

Gebrauch. **Harkmaschine** preiswert zu verkaufen. **H. Hedemann,** Schmiedemeister, **Linswege.**

Spar- und Darlehnskasse,

E. G. m. u. H. zu Kirchhatten.

Einladung

zur

ordentlichen Generalversammlung

am **Sonnabend, den 22. Juni 1918,** nachmittags 8 Uhr, in **Joh. Schnittkers Wirtshaus** in Hatten.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz für 1917 und Entlastung des Vorstandes.
2. Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern u. einem Vorstandsmitgliede.
3. Beschlußfassung über d. Verwendung des Gewinns für 1917.
4. Festsetzung der Vergütung für den Rendanten für 1918.
5. Beschlußfassung über Beitritt der Spar- und Darlehnskasse als Mitglied des Kriegerheimstättenvereins, Ortsgr. Hatten.

Jahresrechnung u. Bilanz für 1917 liegen eine Woche vor der Generalversammlg. im Geschäftszimmer des Rendanten z. Einsicht der Genossen aus.

Kirchhatten, den 10. Juni 1918.

Der Vorstand:
Schröder. Ripken.
Bartels.

Zu verleihen

Zu belegen

100 000 Mark,

auch in Teilbeträgen von 25 000 ℳ an, auf nur gute Landhypotheken.

E. Memmen, Auktionator, **Oldenburg,** Theaterw. 30.

Gefunden

Gefd. ein Paar **Kinderschuhe.** **H. Bode,** Heiligengeiststraße 16.

Verloren

Verloren vom Osternburger Bahnhof durch die Stadt nach Lindenstr. dunkelkarierte

Lodenkapuze.

Gegen Belohnung abzugeben Lindenstr. 26, oben.

Verl. schw. **K.-Söckchen.** Westkampstraße 17.

Emersten. Verlor. eine **Kohlenkarte.** Bitte abzug. Lindenallee 5.

Ein Schirm a. d. Friesenstr. an ein. Gtt. häng. gelassen. Bitte abzugeben Bogenstraße 8.

Starke Arbeits-Hosen
Arbeits-Joppen
Arbeits-Kittel
Arbeits-Westen
Nur gute Qualitäten.

M. Schulmann,

33 Achternstrasse 33.

Gesucht eine

möblierte Wohnung

auf sofort oder Juli/August, bestehend aus mindestens einer Stube, 2 Kammern, Küche oder Mitbenutzung einer gemeinschaftlichen Küche für alleinstehenden Herrn mit Köchin gegen hohe Entschädigung. Offerten erbeten an Viehverwertungsverband, Oldenburg, Poststraße 5.

Neuenbrok. Vermisse seit 8 Tagen 1 schwarzbuntes

Rindochsen,

von unten einen Ausschnitt aus recht. Ohr, linkes Ohr Spitze abgestumpft, beide Hörner G. B. gebrannt. Auskunftgegen Belohng. **G. Böning sen.**

Oldenbrok-Altendorf 1. Verl. ein kleines schwarzbuntes

Bullenkalb,

angeschoren AB. Bitte um Nachricht. **C. A. Büsing.**

Verl. auf der Chaussee von Falkenburg nach Oldenburg ein

1 Sack mit 10 Stück Halfter

und ein Gurtengeschirr. Gegen Belohnung abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Hohe Belohnung

dem, der neues Damenrad, Marke „Opel" Nr. 497 318, mit Gummi zurückbringt an Frau Forstrat Brauer, Theaterwall 30 I.

Ovelgönne. Vermisse s. einigen Tagen aus meiner Weide in Ovelgönne ein junges schwarzbuntes

Ochsrind

ohne Merkmal. Auskunftgeber eine Belohnung. **Herm. Stähr.**

B. e. Butterk. i. d. Haarstr. Abz. Johannisstr. 21a.

Miet-Gesuche

Beamter sucht zu November **Wohnung** mit Stall und Gartenland. — Angebote unter B. 62 an d. Filiale Langestraße 45.

Tischler sucht eine kleine **Wohnung,** wo Tischlerwerkstelle vorhanden ist, oder eingerichtete Werkstelle zu mieten. Angebote unter E. T. 973 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Gesucht für ält. Ehepaar **Wohnung** mit Stall und Garten für 250 bis 300 ℳ zum 1. Okt. oder 1. Nov. Angebote unter E. K. 966 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten Nähe der Artillerie-Kaserne gesucht. Ang. erb. unter F. H. 984 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu mieten gesucht ein gut möbliertes **Zimmer** mit Bett. Angebote unter E. J. 965 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

---

3 Feldgr. suchen 1 od. 2 mbl. **Zimmer** zu mieten. Angebote unter E. V. 975 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Ehepaar sucht z. 1. August oder September e. kl. **Wohnung** (Wohn- u. Schlafzimmer und Küche). Angebote unter E. U. 974 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. Juli gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer.** Angebote unter F. A. 977 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auf sofort oder später geräumige, moderne

Wohnung,

evt. Einfamilienhaus, zu mieten gesucht, im Innern der Stadt, Nähe Post und Bahn (4 erwachsene Personen). Angb. mit Preisangabe unter F. D. 980 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu mieten gesucht gut möbl. **Zimmer.** Angebote unter E. F. 962 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

J. Ehep. s. a. sof. b. mbl. **Wohn- u. Schlafzimm. m.** Kochgel. Ang. unter E. 50 an Büttners Ann.-Exped.

Zu vermieten

Zu verm. zum 1. Nov. mod. **Oberwohnung,** 5 Z., Badez., Küche u. Zubeh., Dampfheiz. Preis 800 ℳ inkl. Heizung. Angeb. unt. H. C. 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fr. Logis. Jul.-M.-**Platz 1. M.-Tisch** 1 ℳ. Markt 22 I.

Zu vermiet. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** Schreibtisch, elektrisch Licht. Lindenstraße 28.

Zimmer mit Bett zu vm. Rosenstraße 28 a.

Hübsch möbl. **Zimmer,** event. mit voller Pension, zum 1. Juli zu vermieten. Kanalstraße 4.

Zimmer mit 2 Betten an 2 junge Leute zu verm. Nadorsterstraße 14 II.

Alleinst. Frau findet g. teilw. Hilfe im Haushalt **freie Wohnung.** Näheres **Hausbesitzerverein.**

---

3. v. fr. **Oberm.,** 1 St., 2 K., Küche u. Zb., Gas u. Wsl., z. 1. Nov. **H. Macher,** Cloppenb. Str. 71 b.

Stellen-Gesuche

Eine Kriegerfrau

sucht Heimarbeit. Angebote unter E. M. 968 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Schulentlassenes Mädchen

wünscht bei leichter Beschäftigung unterzubring. Schulvorsteher **Düring, Bremerhaven,** Pestalozzi-Schule.

Junges Mädchen

22 Jahre, mit gut. Handschrift, wünscht Stelle für Kontor und Laden. War schon im Geschäft tätig. Auch nach auswärts. Gefl. Zuschriften erbeten an **Frau Schütte, Lehe a. d. Weser,** Langestraße 66.

Suche zum 1. Aug. f. m. 16j. kräft. Sohn e. Stelle a. landwirtschl. Gute als **junger Mann** b. Fam.-A., ohne Geh. Vers. war 1½ J. i. d. Landwirtsch. tätig. Angebote unter F. B. 978 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Kriegerwitwe mit einem Kind von 3 Jahren sucht Stellung als **Haushälterin** auf sofort oder 1. Juli, am liebsten kleine einfache Stelle. **Helene Imken,** bei D. Frels, Nethen bei Hahn.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, dauernde

Stellung

für leichte Kontorarbeit mit Stenographie und Schreibmaschine. Off. mit Gehaltsangeboten unter E. E. 961 an die Geschäftsst. d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Huntlosen. Ich suche auf sofort einen

Schlosser- und Schmiedegesellen

und auf sofort oder später einen

Schmiedelehrling.

Schmied **Fr. Steenken.**

Suche stets

Kapitäne, Steuerleute, Bootsmänner, Matrosen, Leichtmatrosen, Schiffsjungen und Heizer, sowie Matrosen f. Kähne

auf dem Dortmund-Ems-Kanal und

Leute für Fischdampfer

auf Dampfer und Segelschiffe.

Gerd Erdwiens
Gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Schiffsmannschaften,
Westhauderfehn, Kreis Leer.

Sande. Suche auf sofort für größere Landwirtschaft

jungen Mann

oder Arbeiter, der selbständig wirtschaften kann. Näheres bei **Fritz Cornelßen.**

Für größeren landwirtschaftlichen Betrieb suchen wir auf sofort oder möglichst bald erfahrenen

jungen Mann.

Landesarbeitsnachweis f. d. Herzogt. Oldenburg, Geschäftsstelle Rastede.

Neustadt bei Strückhausen. Suche auf sofort einen zuverlässigen

Arbeiter,

welcher alle Arbeiten versteht, für meine Landwsch. **Frau Friedr. Höpken.**

Neuenbrok. Suche wegen Einberufung auf sofort einen

tücht. Knecht.

Gerh. Folte.

Lehrling gesucht.

Joh. Oltmanns, Schmiedemeister, **Huntlosen.**

Ein Säger

für Horizontalgatter gesucht.

C. H. Brand, Dampfsägewerk.

Auf sofort ein

Hellnerlehrling

gesucht.

Hotel Graf Anton Günther, Oldenburg.

Suche einen

ordentlich. Gehilfen.

Dampfbäckerei **H. Bruns.**

Gesucht ein

Arbeiter

der mit Pferden umgehen kann.

H. Reiners & Sohn
Biergroßhandlung.

Zum sofortigen Antritt einige

tüchtige Maurer,

die schon Fliesen verlegt haben, für dauernde Beschäftigung gesucht.

Willy G. Weber, Sedanstraße 25.

Ein ordentlicher

Hausdiener

auf sofort oder später (auch Kriegsbeschädigter).

Leo Steinberg.

Wir suchen für die Automobil- und Granaten-Fabrikation noch eine größere Anzahl

Maschinenarbeiter, Frauen, Hilfsarbeiter

für Akkordarbeiten zu sofortigem Eintritt.

Hansa-Lloyd-Werke A.-G., Werk Varel i. Oldbg.

Gut Nethen bei Hahn. Gesucht wegen Einberufung ein

Knecht,

der mit Pferden umgehen kann, möglichst auf sofort. **F. W. Bulling.**

Suche für meinen landwirtschaftlich. Betrieb auf sofort einen

jungen Mann

bei Familienanschluß. — Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kötermoor bei Schwei. Suche wegen Einberufung meines jetzigen auf sofort einen anderen

Knecht,

der mit Pferden umgehen kann. **Wilh. Stähr.**

Suche auf sofort einen tüchtigen

Großstücksarbeiter.

Für dauernde, gut Beschäftigung leiste Garant. **Carl Wille,** Maßgeschäft, **Emden,** Große Faldernstr. 8.

Oldenbrok. Gesucht wegen Einberufung ein

Knecht od. Arbeiter

Gerh. Nowold.

Gesucht für mein Kolonialwarengeschäft en gros möglichst auf sofort ein

junger Mann.

Anton Onken, Jever.

Ohmstede. Gesucht auf sofort für Landwirtschaft ein **Knabe oder Mädchen** von 12 bis 14 Jahren für leichte Arbeit.

G. Schellstede.

Weibliche.

Für jungen Offiziershaushalt in Wilhelmshaven ein tüchtiges

Alleinmädchen

gesucht zu September od. später. Zeugnisabschriften oder persönliche Vorstellg. Bismarckstraße 22 I.

Gesucht zum 1. Juli

junges Mädchen

für Haushalt und Laden mit Familienanschluß. Zu melden bei **Frau Brauer, Bremen,** Obst und Gemüse, Bahnhofstraße 26.

Für herrschaftlich. Haus im Dobbenviertel gesucht für 1. August bei Gehalt und Familienanschluß

junges Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet. Zweites junges Mädchen, Waschfrau und Fensterputzer vorhanden. Angebote unter E. W. 976 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Für alleinstehende ältere Dame auf sofort ein

junges Mädchen

gesucht. Auguststraße 22.

Hartwarden bei Rodenkirchen. Gesucht auf möglichst sofort ein erfahrenes

j. Mädchen

für meinen bürgerlichen Haushalt gegen Gehalt u. Familienanschluß. **Frau Chr. Ruschmann.**

Suche ein

junges Mädchen,

welches kochen und selbst. einen Haushalt führen k., zu Juli oder August. **Frau Th. Thole, Bremen,** Bahnhofstr. 7/8.

Gesucht zum 1. Aug. ein

junges Mädchen

nach dem Lande, welches die Schularbeiten eines Sextaners beaufsichtigen kann und auch sonst etwas Schreibarbeiten erledigen muß. Event. kann dasselbe sich auch im Haushalt betätigen. Familienanschluß u. etwas Gehalt. Ang. erb. unter F. P. 991 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein,

welches Lust **zur Bühne** hat, wird von einem akrobatischen Tanzensemble gesucht. Alter 16 bis 18 Jahre. Vorzustellen von morgens 11 bis abends 6 Uhr **Humboldtstr. 12** bei Höner, oder von 7 bis 11 Uhr abends „Eden-Theater", bei Frau Direktor **Lobers.**

Maschinenarbeiterinnen

sofort gesucht.

Hansa-Lloyd Werke A.-G., Bremen 11.

— Arbeiterannahme. —

Donnerschwee. Gesucht auf sofort oder zum 1. Juli ein

Mädchen

für kleinen Haushalt. **Frau Gerken,** Donnerschw. Chaussee 9.

Kontoristin

zur Vertretung gesucht. **Jachens & Albrecht,** chem. Fabrik, **Varel i. Oldbg.**

Suche für sofort oder zum 1. Juli 1918 ein

tücht. Mädchen,

welches selbständig arbeiten kann. **Brettbauers Restaurant, Delmenhorst,** Langestr. 38.

Süd-Dorf (Post Ebkewecht). Gesucht zu sofort ein

Mädchen

oder eine Kriegerfrau für kleinen landwsch. Betrieb. **Frau M. Janßen.**

Oldenburg. Ges. wird möglichst auf sofort eine

Verkäuferin u. Lageristin

für mein Eisen- und Kurzwarengeschäft, verbunden mit Haus- und Küchenmagazin. **J. G. Ahlrichs.**

Gesucht eine Frau

zum Reinigen der Kontorräume. Langestr. 28.

Gesucht zum 1. Juli ein

tücht. Mädchen

für größeren Haushalt. **Frau Heckmann,** Wilhelmshaven, Kurzestr. 15.

Kimmen (Post Falkenburg). Gesucht zum 1. August oder 1. Oktober ein

Mädchen

für kleine Landwirtschaft. **Fritz Knabe.**

Auf sofort

Stütze

für Kurhaus Nibelheim, Zwischenahn, gesucht. Persönliche Vorstellung Donnerstag zwischen 9 und 10 Uhr Staustraße 5 II, Oldenburg, od. Zwischenahn.

Suche zur selbständigen Führung meines frauenlosen, gut bürgerl. Haushalts eine

Dame,

welche selbst kocht und Kinderlieb ist. Tüchtige Mädchen vorhanden. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten unter F. O. 990 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges

Mädchen

in kleinem besseren Landhaushalt gesucht. Gute Behandlung zugesichert. **Frau Arch. Niggemann, Schlebusch-Manfort bei Köln am Rhein.**

Suche wegen Verheirat. tung für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein einfaches

junges Mädchen,

welches melk. kann. Gute Behandlung wird zugesich. Angebote unter F. N. 988 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Aug. o. später ein einf., fleißiges **junges Mädchen** z. Stütze der Hausfrau. Angebote m. Gehaltsansprüchen unter E. L. 967 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Gesucht zum 1. oder 15. Juli besseres

j. Mädchen

für kleinen Haushalt. **Zetel,** schlicht um schlicht bei Familienanschluß. **Frau Dr. Majorsky, Zetel (Amt Varel).**

Pensionen

Gute Pension

gesucht für Schülerin der 2. Klasse nahe der Luisenschule. Preisangeb. erb. nach Bremen, Remberti-straße 58.

Landesbibliothek Oldenburg